Freitag, 17. August 1923. Einzelnummer 1000 Mark. 62. Jahrgang. Nr. 184

Bezugspreis monatlich M.
in der Geschäftsstelle 35000.—
in den Ausgabestellen 36000.—
durch Zeitungsboten 37000.—
am Postamt ..... 35000.—
Postgebühren besonders
ins Ausland 45000 poln. M. in
deutscher Währung nach Kurs.

Fernsprecher
2273, 3110.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.
Postscheckkonto für Polen: Nr. 200283 in Posen.
Postscheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt
(Posener Warte)

Erscheint
an allen Werktagen.

Anzeigenpreis:
f. d. Millimeterzeile im
Anzeigenteil innerhalb
Polens .... 800.— M.
Reklameteil 3000.— M.
Für Aufträge aus Deutschland { Millimeterzeile im Anzeigenteil 800.— p. M. / „ Reklameteil 3000.— p. M. in deutscher Währung nach Kurs.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Zur Gesamtlage in Polen.

In der letzten Session war die gesetzgeberische Tätigkeit des Sejm außerordentlich fruchtbar. Es wurde ein ernsthafter Anfang damit gemacht, die Landbaureform des Landes zu beginnen. So wurde zunächst einmal ein Gesetz geschaffen, das die Zersplitterung des Ackerbesitzes, die nach russischem Muster, namentlich in Kongreßpolen, den Ackerbesitz in schmale, kleine auseinanderliegende Fetzen zerreißt, durch Umlegung der Äcker aus der Welt schaffen soll, ein Gesetz, dessen Durchführung allerdings viele Milliarden erfordern wird. Dann wurde die so lange geplante Parzellierung der Großen Güter wenigstens insofern in die Wege geleitet, als ein neues Ministerium für die Ackerbaureform geschaffen wurde. Das Amnestiegesetz ist vom Sejm und Senat nach langen Beratungen angenommen worden. Die Hauptarbeit aber galt der Reform des Steuerwesens und der Einführung neuer Steuern. Die Gedanken des früheren Ministers Grabski gingen dabei dahin, allmählich die Steuer wieder auf den Wert der Vorkriegssteuer zu bringen. Es wurde das neue progressive Einkommensteuergesetz geschaffen. Die Erbschaftssteuer, die zuvor in Polen nicht bestand, wurde ins Leben gerufen. Es wurden Industrie-, Stempel- und Umsatzsteuern eingeführt und so wirklich eine neue Steuergesetzgebung im großen Rahmen gegründet. Die Umsatzsteuer allerdings trägt nicht wenig zur Verteuerung der Lebenshaltung in Polen bei. Sie beträgt 2½ % vom Umsatz und muß sowohl vom Fabrikanten als auch vom Zwischenhändler, also Grossisten und Detaillisten bezahlt werden. Jeder einzelne von ihnen wälzt sie auf den Käufer ab, indem er die Preise dementsprechend erhöht, und so kommt es, daß der Konsument, also auch der Ärmste, diese Umsatzsteuer drei bis vierfach bezahlen muß, je nachdem die Ware Zwischenhände durchläuft. Die wichtigste Arbeit aber bestand in der Schaffung der Bodensteuer und der Vermögensabgabe, welch letztere die Gesetzgeber in unendlichen Tag- und Nachtsitzungen während der letzten Wochen beschäftigte. Ganz vorsichtig ist die Grundsteuer wirklich ungefähr auf den Wert der gewiß nicht hohen Vorkriegssteuer gebracht worden. Aber auch das war ein recht gewagtes Unternehmen, denn es galt, die breiten Massen der Bauernbevölkerung hierfür zu gewinnen, die im Sejm ihre zahlreichen und einflußreichsten Vertretergruppen besitzen. Der Ertrag der Grundsteuer wurde zur Zeit ihrer Annahme im Sejm auf etwa 500 Milliarden geschätzt, was gewiß nicht übermäßig viel ist, denn wie ein Abgeordneter der Piasten ausrechnete, genügt ihr Ertrag gerade, um die Pensionen des etwa 480 000 Personen umfassenden Beamtenheeres zu decken. Der wichtigste Beschluß aber ist die Annahme der Vermögensabgabe. Ihr Ertrag soll rund eine Milliarde Goldfranks betragen. Sie verlangt Abgaben von den Vermögen bis zu 13%. Sie soll in 6 Raten, beginnend 1924, halbjährlich eingezogen werden. Aktiengesellschaften können in Prioritätsobligationen, Landbesitzer in Hypothekenpfandbriefen bezahlen. Eine Bank soll gegründet werden, die diese Obligationen und Pfandbriefe annimmt, und diese Bank soll dann später, wenn das Geld wirklich noch vorhanden ist, in eine Emissionsbank umgewandelt werden. Diese Emissionsbank soll dann sozusagen als Grundstock für spätere Anleihen gelten. Aber es ist sehr viel wahrscheinlicher, daß die einlaufenden Beträge zur Deckung der laufenden beträchtlichen Defizite verwandt werden, so daß sich die hierauf gegründeten Hoffnungen wohl als trügerisch erweisen werden. Es ist klar, daß sich das Land mit diesen vielen Steuern namhafte und wahrhaft heroische Opfer auferlegt. Die Lasten, die die Massen zu tragen haben, sind schon durch die indirekten Steuern auf Spiritus, Zucker, Tabak, Hefe usw. recht beträchtlich. Den Landbesitzern werden die Einkommensteuer und Grundsteuer von der zu zahlenden Vermögenssteuer abgerechnet, so daß sie zum mindesten von einer dieser Steuern ganz oder zum großen Teile befreit werden. Nach der Bilanz des ersten Halbjahres 1923 betrugen die Eingänge an direkten Steuern 381 Milliarden, an indirekten Steuern 156,5 Milliarden.

Die Finanzlage des Landes hat sich infolge der wirtschaftlichen Zerrüttung in Deutschland rasch und katastrophal verschlimmert. Auch Finanzminister Linde hat nun diese bereits von Finanzminister Grabski offen eingestandene Abhängigkeit von der deutschen Wirtschaft endlich zugegeben, wenn auch das Verhältnis der Ein- und Ausfuhr von und nach Deutschland sich einigermaßen geändert hat. Grabski hatte noch angegeben für die Einfuhr von Deutschland 60% der Gesamteinfuhr Polens, für die Ausfuhr etwa 26%. Nun liegen die Zahlen für Polen günstiger, da die Einfuhr etwa 45, die Ausfuhr etwa 37% der gesamten polnischen Ein- und Ausfuhr betragen. Die Markentwertung ist die Ursache des rapiden Anwachsens des Notenumlaufes. Er betrug am 30. April dieses Jahres noch 2232 Milliarden, am 21. Mai 2738, am 10. Juli 3696 und heute ungefähr bereits 4000 Milliarden! Entsprechend ist der für den Goldzloty festgesetzte Wert von 6000 am Anfang nun bereits auf 30 000 Polenmark erhöht worden. Der Wert des Dollars aber, der vor Beginn der Ruhraktion sich auf 11 bis 12 000 bezifferte, beträgt heute offiziell 200 000 Mark, wofür aber nirgends Dollar zu haben sind. In Wahrheit muß man 250 000 bis 300 000 Polenmark für den Dollar zahlen.

Infolge der von der Landesdarlehnskasse während einiger Zeit versuchten Stützung der polnischen Mark sind die Devisenbestände der Landesdarlehnskasse stark heruntergegangen. Sie betrugen in Goldmark umgerechnet am 10. Juli 36,2 Millionen, gegen 23,4 Millionen am 10. Juli. Diese Verbesserung ist eine Folge der rigorosen unter Grabski befolgten Devisenerfassung bei Auslandsexporten (namentlich für Zucker und Holz) Grabski hatte sämtlichen Devisenbanken das Recht, mit Devisen zu handeln, genommen und die gesamte Devisenbeschaffung auf die Landesdarlehnskasse beschränkt. Die Folge war ein allgemeiner vollständiger Mangel an fremden Devisen, so daß die Industrien, die hier Rohmaterialien im Ausland kaufen und mit fremden Devisen bezahlen müssen, vor der Stillegung standen, da sie keine Rohstoffe mehr auftreiben konnten. Auch heute noch leiden die Textilfabriken von Lodz, Czenstochau, Bielitz und Zyrardow unter dem Devisenmangel. Dazu kamen die gefährlichen und aufgeregten Streiks der Arbeiter zur Verbesserung der Löhne. Diese Streiks haben zwar vorläufig ein Ende genommen, drohen aber wieder neu zu erwachen, da hier, wie in Deutschland eine Bewegung zur Erringung wertbeständiger Löhne im Gange ist. Finanzminister Linde hat das ganze System seines Vorgängers umgestoßen. Er hat den Devisenhandel den hierzu berechtigten Banken wieder freigegeben, nur muß der ganze Verkehr über die Landesdarlehnskasse gehen. Gleichzeitig hat er solche Industrien, die gänzlich aus ausländischem Rohmaterial hergestellte Fertigwaren ausführen und die deshalb unbedingt Devisen für den Ankauf der Rohstoffe im Ausland benötigen, so gut wie ganz von der Devisenabgabe befreit und im übrigen die Devisenabgabe, je nach dem Bedürfnis, gestaffelt. Für ausgeführte Rohmaterialien müssen die sämtlichen erhaltenen Devisen abgeliefert werden. Auf diese Weise hofft der Minister die Devisenbestände der Landesdarlehnskasse zu heben, ohne dem Handel allzusehr in die Quere zu kommen.

Die Einnahmen des ersten Halbjahres 1923 betrugen 2 963 Milliarden, die Ausgaben 4 953 Milliarden. Das Defizit von 1990 Milliarden soll mit Schatzscheinen, Goldanleihen und Zlotybons gedeckt werden. Die Bilanz des ersten Halbjahres lautet wie folgt:

Einnahmen		Ausgaben	
in Milliarden Polenmark.			
Schatzamt	1387	Eisenbahnen	1609
Eisenbahnen	1081	Heer	1505
Regierungsgüter	282	Unterricht	404
Post und Telegraph ..	128	Schatzamt	351
		Minist. des Inneren .	227,5
		Post und Telegraph .	176,5

Die Einnahmen aus Steuern verteilen sich auf direkte und indirekte Steuern 37,5 Zölle 199, Stempel 154,5, Ausfuhrabgabe 15,6, Monopole 191 Milliarden Mark. Wie man sieht, hat die Eisenbahn, trotz der hohen Frachttarife, die fast eine Konkurrenz auf dem Weltmarkt unmöglich machen, ein Defizit von mehr als 50% seiner Einnahmen. Die größte Ausgaben aber machen das Heer nötig, allerdings auch die verschiedenen den Ministerien unterstellten Verwaltungsbeamten.

Wir wollen diese Betrachtungen schließen, indem wir noch eine negative Tätigkeit des Sejms erwähnen wollen: Der Sejm hat sämtliche von den Minderheiten wegen der Bedrückung ihres Schulwesens gestellten Anträge zurückgewiesen. So ging es den Deutschen, den Ukrainern und den Weißrussen. Nur die Juden hatten keine Anträge gestellt. Sie konnten sich nicht einigen, ob sie für hebräische oder polnische Schulen eintreten sollten.

*

Die Arbeiter sind unzufrieden mit der Einkommensteuer.

Unter den Warschauer Fabrikarbeitern herrscht Unzufriedenheit über die hohen Summen, die sie als Einkommensteuer zahlen müssen Das Finanzministerium will entsprechende Maßnahmen treffen.

Ein Ausstand der Hausmeister in Warschau.

Am Montag begann in Warschau der Hausmeisterstreik. Die Hausmeister entziehen sich der Reinigung des Fahrdamms und der Bürgersteige.

Der Teuerungskoeffizient

wird, wie der „Kurjer Czerwony" meldet, auf Grund einer Bestimmung des Innenministers zweimal im Monat festgesetzt werden.

Die russisch-ukrainische Delegation

in der gemischten Reevakuationskommission hat der Zahlung von Entschädigungen für das gesamte geraubte Gut zugestimmt, aber nur den zehnten Teil der von der polnischen Delegation geforderten Summe vorgeschlagen.

Ausweisung der russischen Emigranten.

Die Emigranten aus Rußland müssen am 1. September Polen endgültig verlassen. Im Zusammenhang damit hört die Tätigkeit verschiedener Emigrationsinstitute in Polen auf.

Eine Versammlung des Nationalen Volksverbandes

fand am Mittwoch mittag in Warschau statt. In der Versammlung sprach Minister Głąbiński über die innere Lage, Abg. Kożycki über die äußere Lage und Zamorski über die Stellung der Partei zur Regierung. Abg. Wierczak brachte eine Resolution ein, die der Regierung das Vertrauen der Partei ausspricht und die Aufforderung zur Arbeit an der Sanierung der Finanzen enthält.

Rücktritt des Präsidenten des Graudenzer Bezirkslandamtes.

Herr Krudysz, Präsident des Graudenzer Bezirkslandamts, hat seine Demission eingereicht. Der Rücktritt des Herrn Krudysz steht im Zusammenhang mit Reorganisationsplänen des Agrarreformministeriums. Als seine Nachfolger werden unter anderen Brejski und Wyrzykowski genannt.

Aus der englischen Note.

Deutschlands Zahlungsfähigkeit

wird in Absatz 19 der Note besprochen. Die Festsetzung der deutschen Schuld auf 132 Milliarden Goldmark sei eine einfache Schätzung des erlittenen Schadens gewesen ohne Rücksicht auf die deutsche Zahlungsfähigkeit. Die Prüfung des deutschen Zahlungsvermögens durch unparteiische Sachverständige, unter denen sich auch Amerikaner und Deutsche befinden sollten, sei deshalb keine Verletzung des Versailler Vertrages. Denn die Reparationskommission sei nach dem Ausscheiden Amerikas bei der ausschlaggebenden Stimme Frankreichs ein reines Instrument der französisch-belgischen Politik geworden. Die englische Regierung würde sich zwar an den Spruch der Sachverständigen halten, sei aber auch bereit, diesen nur eine beraten Befugnis zu geben. **Was aber Deutschland betreffe, so biete ein freiwillig abgeschlossener Vertrag bessere Aussichten auf Erfüllung, als eine durch den Druck von Ultimaten erzwungene Unterschrift.**

Die Ungesetzlichkeit der Ruhrbesetzung.

Die Note beruft sich auf das Urteil der englischen Kronjuristen, nach denen der Versailler Vertrag derartige Sanktionen nicht vorsieht, und weist auf Artikel 430 des Friedensvertrages hin, der für den Fall, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfülle, die sofortige Wiederbesetzung deutscher Gebietsteile vorsieht; dies wäre eine gänzlich überflüssige Bestimmung, wenn die Alliierten sowieso schon das Recht hätten, deutsches Gebiet unter Berufung auf irgend eine Klausel des Vertrages zu besetzen. **Im übrigen sei die englische Regierung bereit, diese Frage dem Weltgerichtshof im Haag zu unterbreiten.**

Die Erzwingung des Zahlungswillens

hält die Note für gänzlich nutzlos, denn die Zahlungskraft werde durch die Besetzung sehr vermindert und zuletzt wohl ganz aufhören. Was aber den Vergleich mit 1870 betreffe, so sei der damals nach einem kurzen Kriege verlangte Betrag von fünf Milliarden nicht damit zu vergleichen, da man heute von einem durch einen vierjährigen Krieg erschöpften Deutschland, das keine Anleihe erhalten könne, das Dreiunddreißigfache der damaligen Kriegsentschädigung verlangen wolle. Außerdem sei es fair, festzustellen, daß Deutschland bereits an Reparationen und Besatzungskosten und sonstigen Verpflichtungen des Friedensvertrages mehr als das Doppelte der Kriegsentschädigung von 1870 bezahlt habe.

Die Haltung Frankreichs und Belgiens gegenüber England.

Die Note tadelt, daß Frankreich und Belgien keine Gegenleistungen dafür zugestanden hätten, wenn England Deutschland zur Aufgabe des passiven Widerstandes rate. England sei weit genug gegangen, als es vorschlug, die Besetzung beendigen zu lassen, sobald wirkliche Garantien und Pfänder produktiveren Charakters, als die Besetzung der Ruhr, erlangt worden seien und man deren Wirksamkeit erkannt habe. Aber auch hierauf sei eine entschiedene Ablehnung erfolgt. **Wenn Frankreich das Ruhrgebiet nur nach Bezahlung der 132 Milliarden Goldmark räumen wolle, so bedeute das, daß es wenigstens 36 Jahre, in Wirklichkeit aber für immer im Ruhrgebiet bleiben wolle.**

Von den interalliierten Schulden

handelt der letzte Abschnitt der Note. Hier wird festgestellt, daß England von Deutschland und den Alliierten 14,2 Milliarden Goldmark verlange, die dem Wert der englischen Schulden an Amerika entsprechen. Die Konzession, die England seinen Schuldern machen könne, hänge deshalb in weitem Umfange davon ab, welcher Anteil an den 14,2 Milliarden von Deutschland verlangt werden könne. Das könne aber nur mittels eines allgemeinen Reparationsabkommens geregelt werden, an welchem England seinen Anteil an den deutschen Reparationen als wirklich wertvoll betrachten könne. Deshalb müsse zunächst das Maximum der deutschen Reparationen festgestellt werden und darauf eine Wiederherstellung der deutschen Finanzen und des deutschen Kredits sowie eine Stabilisierung der Mark erfolgen. Die Pünktlichkeit der deutschen Zahlungen müsse durch eine Kontrolle garantiert werden, die frei von den ungefunden Hemmungen der militärischen Ruhrbesetzung sei.

Die englische Regierung denkt nicht daran

ihre Forderungen an Frankreich aufzugeben. Als Frankreich die Anleihe übernommen habe, sei keine Rede davon gewesen, daß ihre Rückerstattung von den deutschen Zahlungen abhängig sei. Die englische Regierung habe den Anspruch auf Bezahlung bis jetzt immer wieder hinausgeschoben, aber sie könne nicht ewig warten. Deshalb müsse, sobald der Franc einigermaßen stabil sei, die Bedingung gestellt werden, wenigstens einen Teil der Zinsen zu bezahlen.

Der warnende Schluß der Note.

Die Note schließt mit der Erklärung, daß die englische Regierung hoffe, ihre Erläuterungen würden Frankreich und Belgien von der Verständigkeit der englischen Vorschläge überzeugen, so daß diese angenommen werden könnten. Die englische Regierung sträube sich dagegen, die Möglichkeit ins Auge zu fassen, **daß ein getrenntes Vorgehen möglich werden könnte, um eine Regelung zu beschleunigen, die nicht länger aufgeschoben werden könne,** und um die schlimmsten Folgen für den Handel und Frieden der Welt zu verhindern.

Die neue deutsche Regierung.

Das Programm des neuen Kabinetts.

Am Dienstag nachmittag (nicht am Montag, wie ursprünglich vorgesehen war) hielt der neue Reichskanzler vor dem Reichstag seine Programmrede.

Außenpolitisch

brachte sie eine völlig neue Formulierung der Liquidierung der Rhein- und Ruhrfrage. Nicht mehr die restlose Räumung des Ruhrgebiets wurde als Voraussetzung für die Anbahnung von diplomatischen Verhandlungen mit Frankreich gemacht, sondern der Kanzler verlangte nur die Wiedererlangung des wirtschaftlichen Verfügungsrechts über das Ruhrgebiet, die Wiederherstellung der vertragsmäßigen Verwaltung der Rheinlande und die Rückkehr der Vertriebenen, damit die grundsätzlich zu Reparationsleistungen bereite Reichsregierung nach einer gewissen Atempause die Reparationsleistungen wieder aufnehmen könnte.

Innenpolitisch

war die Entschiedenheit bemerkenswert, mit der der Kanzler die Entschlossenheit der Regierung betonte, die in Aussicht genommenen finanz- und wirtschaftlichen Reformen durchzuführen. Man hatte den Eindruck, daß der Kanzler gesonnen ist, hier nicht nur Versprechungen zu machen, sondern auch zu halten, was er in Aussicht gestellt hat. Mit besonders erhobener Stimme und Schärfe hob der Kanzler die Erklärung heraus, daß er die Autorität des Staates und den Bestand der Republik gegen jeden Angriff mit allen dem Staate zu Gebote stehenden Machtmitteln zu verteidigen gesonnen sei.

Der Kanzler sprach auch von den neuen Steuern und von der Notwendigkeit, sofort mit dieser Erklärung die Beratung über die Goldanleihe zu verbinden und keine Zeit zu verlieren. Die Regierung ist entschlossen, das Bedürfnis nach Wertbeständigkeit mit allen Mitteln zu befriedigen.

Herr Stresemann wies dann auf die Notwendigkeit der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Industrie bereitwillig ihre Devisen dauernd dem Reiche zur Verfügung stellen wird. Er schloß mit der Erklärung, daß für das deutsche Volk das Beste sei: der Glaube an Deutschlands Zukunft.

Der Reichstag spricht dem Kabinett Stresemann sein Vertrauen aus.

Nach der Programmrede des Reichskanzlers fand die namentliche Abstimmung über die Haltung der Parteien gegenüber der neuen Regierung statt. Dem Kabinett wurde mit 240 gegen 76 Stimmen bei 25 Stimmenthaltungen das Vertrauen ausgesprochen. Gegen das Vertrauensvotum stimmten die Deutschnationalen, die drei Deutschvölkischen, die Kommunisten und die beiden Unabhängigen. Die Bayerische Volkspartei enthielt sich der Stimme.

Berliner Pressestimmen zu Stresemanns Programmrede.

Die Aufnahme der Rede in der Berliner Presse ist geteilt. Die Blätter der Parteien von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie beurteilen die Rede durchaus zustimmend. Die Rechtspresse verhält sich teils zurückhaltend, teils kritisch ablehnend.

Die „Deutsche Zeitung" meint, was Stresemann gesagt habe, war nichts und bedeutete doch viel. Wäre der Kampf zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten nicht gewesen, der Tag wäre zum Brechen langweilig vergangen.

Die altkonservative „Kreuzzeitung" glaubt, daß es nicht möglich ist, in einer Viertelstunde inhaltlich weniger zu sagen. Dem Charakter des Kabinetts Stresemann entspräche es, daß die Sozialdemokratie ihm das Programm liefere und den Weg weise: „Dr. Stresemann verdankt seinen Sieg der Einstellung auf die sozialdemokratische Anmaßung. Er wird dauernd hohe Preise für das rote Vertrauensvotum zahlen müssen."

Die „Deutsche Tageszeitung" sagt, man werde bei dem Vertrauensvotum anzunehmen haben, daß jede der zustimmenden Fraktionen gewissermaßen in Klammern hinzugefügt habe, sie verlasse sich dabei auf ihre Leute, und unter dieser Voraussetzung könnte die Sozialdemokratie am herzlichsten zustimmen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" erklärt, daß durch den Regierungswechsel keine Wendung in der äußeren Politik Deutschlands eingetreten sei. Es wäre höchst naiv, wenn die Franzosen von dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei mehr Weisheit erwarten würden, als von Dr. Cuno, und ebenso würden alle Hoffnungen auf eine Nachgiebigkeit der Sozialdemokraten scheitern, sobald die Frage der Abtrennung deutschen Gebiets aufgeworfen werde.

Das „Berliner Tageblatt" nennt den Eindruck der Rede stark. Mit dem Erfolg der Abstimmung könne Stresemann zufrieden sein. Man werde nun das Weitere abzuwarten haben: das Weitere: die Taten.

Der „Vorwärts" nennt die Erklärung der Reichsregierung einen großen Fortschritt. Sie enthalte politische Gedanken und bringe sie mit hinreichender Klarheit zum Ausdruck. Dadurch, daß sich die Reichsregierung einverstanden erklärt, die Rechtsfrage durch ein internationales Schiedsgericht entscheiden zu lassen, seien London und Berlin in dieser Beziehung gegenüber Paris auf die gleiche Linie gebracht. Die Erklärung öffne den Weg zu Besprechungen mit allen ehemaligen Kriegsgegnern Deutschlands, auch mit Frankreich, wenn dieses auf demütigende und unmögliche Bedingungen verzichtet.

Bayern und das neue Kabinett.

Die beiden größten Parteien Bayerns, die Bayerische Volkspartei und die Bayerische Mittelpartei, bringen dem neuen Reichskabinett nicht sonderliches Vertrauen, ja, man kann sogar sagen, Mißtrauen entgegen. Der „Bayerische Kurier" als führendes Organ der Bayerischen Volkspartei erklärt es als Selbstverständlichkeit, daß kein Mitglied der Bayerischen Volkspartei diesem Kabinett angehören kann und darf und beglückwünscht den abgetretenen Reichspostminister Stingl zu seinem Rücktritt. Die Bayerische Volkspartei läßt durch ihr Organ das neue Kabinett als „Bündnis zwischen Großkapital und Sozialdemokratie unter völliger Ausschaltung des Mittelstandes" bezeichnen. Das Organ der Bayerischen Mittelpartei, die „München-Augsburger Abendszeitung", bezeichnet es als undenkbar, daß irgendwie direkt oder indirekt die Deutschnationalen an diesem Kabinett teilhaben könnten oder dürften. Das Blatt sagt: „Es geht ums Vaterland, um Deutschland. Daß es mit Hilfe der Sozialdemokratie nicht gerettet werden kann, beweist die Geschichte der Regierung Max von Baden." Die „Münchener Zeitung" (Bayerische Mittelpartei) sagt, man brauche keine Sehergabe zu besitzen, um vorauszusehen, daß es bald wieder zu schweren Konflikten zwischen Bayern und dem Reiche kommen wird, wie sie das Republik-Schutzgesetz seinerzeit heraufbeschworen hat. In der Ära Cuno sei es gelungen, diesen Dingen die Spitze abzubrechen. Wenn Dr. Stresemann die Ministerpräsidenten der Länder um sich versammeln werde, um ihnen die Grundlinien seiner Politik darzulegen, werde wohl der bayerische Ministerpräsident nicht verfehlen, den neuen Reichskanzler über die Notwendigkeiten zu unterrichten, durch die ein gutes Verhältnis zwischen dem Reiche und Bayern bedingt sei.

Die Zusammensetzung des Koalitionskabinetts.

In dem neuen Kabinett sitzen vier Sozialdemokraten (Hilferding, Schmidt, Sollmann, Radbruch), zwei Demokraten (Oeser und Geßler), zwei Volksparteiler (Stresemann und Raumer), ein Zentrumsmann (Brauns) und ein Parteiloser (Luther).

Der neue Reichsfinanzminister.

Dr. Rudolf Hilferding ist 44 Jahre alt und in Wien geboren. Er studierte zunächst Medizin, wandte sich aber, nachdem er den Doktorgrad erworben hatte, dem volkswirtschaftlichen Studium zu und galt bald in sozialdemokratischen Parteikreisen als besonders hervorragender Theoretiker der Marxschen Wirtschaftslehre. Seinen Ruf begründete er namentlich durch sein großes wissenschaftliches Werk über das „Finanzkapital". Im Jahre 1906 wurde er als nationalökonomischer Lehrer an die Berliner Parteischule berufen, doch wurde ihm diese Tätigkeit bald verboten, und Hilferding wandte sich der journalistischen Tätigkeit als Redakteur des „Vorwärts" zu. Er machte den Weltkrieg mit, ging nach der Revolution zu den Unabhängigen über und wurde Chefredakteur der „Freiheit". Nach der Sprengung der Unabhängigen trat er für den Wiedereintritt der nicht zu Kommunisten gewordenen Parteimitglieder in die alte Partei ein. Hier galt er nach wie vor als der hervorragendste Finanzsachverständige und als solcher wurde er auch als Experte zur Konferenz von Genua berufen, wie er denn überhaupt zu den Finanzberatern des Reichskanzlers Wirth gehörte. Eine Zeitlang war die Rede davon, ihn als Gesandten nach Moskau zu schicken, doch wählte man schließlich aus verschiedenen Gründen den zünftigen Diplomaten Grafen Brockdorff-Rantzau.

Der neue Reichsminister des Innern.

Wilhelm Sollmann, geboren am 1. April 1881 zu Oberlind in Sachsen-Meiningen, war nach in Koburg absolvierter Gymnasialzeit zunächst als Redakteur in Würzburg und später in Köln tätig im Interesse der sozialdemokratischen Partei. Nach Beendigung des Krieges wurde er Mitglied der Nationalversammlung und Vorsitzender der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion in Köln.

Robert Schmidt,

der im neuen Kabinett das Amt eines Vizekanzlers und Wiederaufbauministers übernimmt, hat bereits im Kabinett Bauer das Reichsernährungs- und Reichswirtschaftsministerium, letzteres auch in den beiden Kabinetten Wirth mit einiger Neigung zum Experimentieren verwaltet. Er ist gebürtiger Berliner, steht im 59. Lebensjahre und war seit 1903 ununterbrochen Reichstagsvertreter für den 5. Berliner Wahlkreis.

Dr. Hans Fuchs,

der Minister für die besetzten Gebiete, steht im 50. Lebensjahre. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Prüm studierte er in Innsbruck und Berlin und war als Referendar und Assessor, später als Spezialkommissar in verschiedenen Orten seiner rheinischen Heimat, vor allem in Düsseldorf, tätig. Nach Abschluß des Krieges, den er an der Front miterlebte, wurde er zunächst zum Regierungspräsidenten, im Oktober 1922 zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt. Als solcher wurde er am 2. Februar d. Js. von den Franzosen vertrieben.

Minister aus früheren Kabinetten

sind auch der neue Reichswirtschaftsminister, Herr v. Raumer (er hat bereits im Kabinett Fehrenbach-Simons das Amt eines Reichsschatzministers verwaltet). Der Reichsjustizminister Radbruch hat das gleiche Amt im Kabinett Wirth versehen.

Sofortige Durchführung der neuen Steuern.

Der neuernannte Reichsfinanzminister Dr. Rudolf Hilferding hat am Mittwoch vormittag ins Reichsfinanzministerium die Chefpräsidenten und Präsidenten der direkten Steuern aus den Landesfinanzämtern zusammenberufen. In der Besprechung, die um ½11 Uhr begann, wurde die sofortige Ausführung der neuen Steuergesetze festgelegt.

Ausstände und Krawalle in Deutschland.

Während des Verkehrsstreiks in Berlin,

der jetzt sein Ende erreicht hat, ist es, wie jetzt gemeldet wird, an verschiedenen Stellen der Stadt zu schweren Ausschreitungen gekommen. Besonders an den Endstationen der Straßenbahn wurden die Wagen häufig überfallen und demoliert. Das Personal wurde mißhandelt. In der Frankfurter Straße wurde ein mit Polizei besetzter Straßenbahnwagen durch eine Steinbarrikade am Weiterfahren verhindert; etwa 5000 Personen eröffneten ein regelrechtes Bombardement auf den Wagen. Die Polizeibeamten sahen sich zum Gebrauch ihrer Waffe genötigt und verletzten mehrere Personen. Am Hermannsplatz in Neukölln wurde die Schutzpolizei, die Ansammlungen auseinandertreiben wollte, vom Friedhof her mit Schüssen empfangen. Einer größeren Verstärkung gelang es, den Platz mit blanker Waffe zu räumen, wobei 20 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. In Weißensee versuchte nachts um 1 Uhr ein Trupp Kommunisten in das Straßenbahndepot einzudringen. Der Bahnhof konnte geschützt werden. Zu Plünderungen ist es nur in ganz vereinzelten Fällen gekommen. Aus einer Brotfabrik wurden durch die Menge 300 Brote entwendet.

Ueber die Lage in Hamburg

besagt eine Dienstagsmeldung: Nachdem es am Montag abend in St. Pauli wiederum zu Zusammenstößen gekommen ist, bei denen drei Tote und einige Verwundete zu beklagen sind, blieb es die Nacht über ruhig. Auch am heutigen Morgen ist die Sipo vollkommen Herr der Lage. Der Verkehr ist unbehindert, die Geschäfte haben wieder geöffnet, und das Stadtbild läßt nichts mehr von den Unruhen des vergangenen Tages erkennen. Ebenso beruhigend lauten die Nachrichten aus Lübeck, wo heute die Polizei wieder ihren Dienst aufnimmt. In der Provinz Schleswig-Holstein ist es in Heide zu Lebensmittelunruhen gekommen, die aber auch schon im Keime erstickt wurden.

Ausnahmezustand in Hamburg.

Über das Gebiet des Hamburger Staates mit Ausnahme des Amtes Ritzebüttel ist der Ausnahmezustand verhängt worden. Die in der Reichsverfassung festgesetzten Grundrechte sind vorübergehend außer Kraft gesetzt. Die vollziehende Gewalt ist dem Polizeiherrn Senator Hense übertragen worden, der gleichzeitig zum Regierungskommissar ernannt wurde.

Berichte aus Schlesien.

In Neurode bei Breslau wurden am Sonntag viele Geschäfte geplündert. Auch gegen die Schupo wurde tätlich vorgegangen und kleinere Abteilungen entwaffnet. Zur Verstärkung sind starke Schupoabteilungen eingetroffen. Mit Hilfe dieser Abteilungen hat man den Aufruhr niedergeschlagen. Es wurden fünf Rädelsführer verhaftet. Der Polizeipräsident hat einen Aufruf erlassen, in dem er dringend davor warnt, sich an Unruhen zu beteiligen. Jede Menschenansammlung ist verboten. Die Polizei wird unbedingt gegen jede Ansammlung einschreiten. Bei den Unruhen in Neurode soll es 15 Tote gegeben haben.

In Neisse sind im Verlaufe von Ausschreitungen ein Mann getötet, 8 schwer und 5 leicht verwundet worden. Von der Schutzpolizei wurden ebenfalls mehrere Beamte schwer und leicht verwundet.

Blutige Kämpfe in Mitteldeutschland.

Am Montag versuchten Kommunisten aus Borna und anderen Industrieorten in Zeitz einzudringen, um die Stadt

---

Amerikanisches Copyright 1922 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden-21.

Der sterbende Wald.

Roman von Heinz Alfred v. Byern.

(46. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Redern blickte kurz auf: „Sie denken an Rößl?" fragte er leise. „Hm — Gedanken sind zollfrei," der Oberförster zuckte die Achseln, „jedenfalls gibt es in Leiningen ganze sechs Automobilbesitzer: den Sanitätsrat, den Tierarzt Zieger, Rößl, den Stadtrat und Hutfabrikanten Sauter, den Brauereibesitzer Hensoldt und Landrat v. Dößlau — von den Herren sind aber nur Rößl, Hensold und Dößlau Jäger — ich meine, da ist die Wahl nicht schwer, zumal wenn man in Betracht zieht, daß ein gewisser Jemand schon früher den Grenzstein in der Tasche gehabt haben soll!" — Hasso war aufgestanden und ging mit langen Schritten im Zimmer auf und ab: „Sie meinen wirklich — — —?" — „Ich meine gar nichts," Sauer lachte, „und ich werde mich schön hüten, mir den Mund zu verbrennen — übrigens, was sagen Sie denn zu der Geschichte?"

Redern hielt in seiner ruhelosen Wanderung inne: „Offen gesagt, ich kann es mir nicht denken, daß Rößl einer solchen riesengroßen Eselei fähig sein sollte, dazu halte ich ihn für zu klug, und er ist doch wahrhaftig reich genug, um sich selbst eine oder mehrere erstklassige Hochwildjagden zu pachten!" — „Hm," der Oberförster wiegte den Kopf hin und her, „mit der Jagd- und Trophäenleidenschaft ist das nun so eine Sache, und bei manchem Menschen nimmt sie direkt krankhafte Formen an. Mehr oder minder ist wohl jeder enragierte Sammler pathologisch veranlagt, und ich habe sonst durchaus ehrenwerte Leute, denen ich jede Summe anvertraut haben würde, gekannt, die doch da, wo es sich um ein besonders seltenes Objekt ihrer Sammelwut: um eine Münze, Briefmarke, ein Geweih oder Gehörn handelte, zum Dieb hätten werden können."

Hasso stützte die Hand auf den Tisch: „Und Sie glauben, das könne auch auf Rößl zutreffen?" — Sauer umging geschickt eine unmittelbare Antwort: „Jedenfalls läßt das, was Sie mir aus seiner Vergangenheit berichteten, gewisse Schlüsse zu, denn jemand, der sein Ehrenwort bricht, ist wohl um kein Haar besser als ein gewöhnlicher Dieb, und dann — Rößls Auge gefällt mir nicht."

Der Oberförster griff nach seinen Handschuhen. „Wer nun aber auch der große Unbekannte sein mag, ob Rößl oder ein anderer, wir werden jedenfalls am Achtundzwanzigsten auf dem Posten sein und unser möglichstes tun, um den Kerl bei der Tat abzufassen. Darf ich dabei auf Ihre und Ihrer Beamten Unterstützung rechnen?" — „Allemal, das habe ich Ihnen ja schon neulich feierlich versprochen! Wie denken Sie sich denn die Sache?"

Der Oberförster hob die Schultern: „Über die Einzelheiten bin ich mir auch noch nicht ganz klar; ich denke, das besprechen wir dann. Der Kreisforsttag beginnt um zwei Uhr, bis zum Mittag will mir N. N. Nachricht geben; wenn ich da bitten dürfte, daß die Herren etwa so gegen zwölf bei mir sind..." — „Gut, abgemacht, und hoffentlich klappt die Geschichte, darauf müssen wir noch einmal anstoßen!" Hasso füllte die Gläser: „Pröstchen und Weidmannsheil!" — „Weidmannsdank!"

Redern machte die Nagelprobe: „Das war ein ehrlicher Trunk! Und nun" — er legte seine Hand vertraulich auf Sauers Arm —, „ich möchte Sie noch etwas fragen: Glauben Sie tatsächlich, daß Rößl beabsichtigt, dem Grafen Dassel Schwierigkeiten zu machen?" — „Ganz unzweifelhaft; Sie hätten bloß mal sein Gesicht sehen sollen, als Lohmeier von Ihrer Rettungstat berichtete! Und als der Sanitätsrat im Anschluß daran die Bemerkung fallen ließ: „Vermutlich werden wir da noch eine gewaltige Überraschung erleben!", ließ sich Rößl zu der Äußerung hinreißen: „Jawohl, es fragt sich nur, welcher Art sie ist! Spielen lasse ich nicht mit mir, und wenn ich will, kann ich heute übers Jahr längst Herr auf Clanitz sein; eigentlich gehört es ja jetzt schon mir."

Hasso blickte auf den Hof hinaus, wo gerade die Tagelöhner und Gespanne zur Mittagspause heimkehrten. „Das ist allerdings deutlich genug, und Eile wird not tun — hoffentlich komme ich mit meiner Hilfe nicht zu spät." — „Ach — Sie wollen — —?" Der Oberförster sah Redern ganz überrascht an: „Das wird freilich ein schönes Stück Geld kosten, na — aber Sie müssen ja am besten wissen, ob und wieviel Sie dran wagen wollen." — „Im Notfalle alles, was ich an barem Vermögen besitze, und noch mehr! Auf Rhena steht nur eine Hypothek, und das Gut wirft genug ab, um eine weitere Belastung zu vertragen." Ganz ruhig klang das, wie etwas Selbstverständliches, über das es nicht erst zu sprechen lohnt. — Sauer schmunzelte: „So einen treuen, selbstlosen Freund wie Sie wünsche ich mir auch, aber ganz besonders freut es mich, daß Rößl nun doch mal an den Unrechten kommt. Das gönne ich ihm von Herzen!"

Drunten knallte der Kutscher vernehmlich mit der Peitsche, und der Oberförster griff nach seinem Hute: „Aha, meinem Friedrich wird die Zeit lang, und meine Frau wird auch schon mit dem Mittagessen auf mich warten, — also, heißen Dank für Ihre in Aussicht gestellte gütige Mitwirkung, und übermorgen auf Wiederschau'n!"

(Fortsetzung folgt.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— **Bildhauer Friedrich Moest †.** In Karlsruhe ist Professor Friedrich Moest im Alter von 85 Jahren gestorben. Der Künstler hatte seine künstlerische Ausbildung in München und an der Kunstakademie in Karlsruhe erfahren. Der badischen Regierung blieb er dann für sein ganzes Leben treu. Das Karlsruher Bismarck-Denkmal stammt von ihm, und einige seiner besten Arbeiten sind der Galathea-Brunnen in Karlsruhe und die Bildnis-Büsten des Großherzogs Friedrich I. und seiner Gemahlin.

— **Emma Bely,** die bekannte Romanschriftstellerin, beging am 8. August ihren 75. Geburtstag. Ihre Romane, Erzählungen und Reiseschilderungen haben weite Verbreitung gefunden. Auch die Entwicklung der deutschen Reichshauptstadt hat sie anschaulich geschildert.

— **Prof. Dr. Vatroslaw Jagitsch,** einer der führenden Slawisten unserer Zeit, ist im 86. Lebensjahre in Wien gestorben. 1836 in Warsdin geboren, wurde er 1861 Gymnasialprofessor und später Mitglied der südslawischen Akademie der Wissenschaften in Agram. Er erhielt 1871 einen Ruf nach Odessa und 1874 an die Universität Berlin auf den dort errichteten Lehrposten für slawische Sprachen, auf dem er das Archiv für slawische Philologie begründete. 1880 kam er als Professor nach Petersburg, 1885 an die Wiener Universität.

zu besetzen. Es kam zu einem Kampf mit der Schutzpolizei, wobei neun Angreifer erschossen wurden. 30 Personen, darunter zahlreiche Polizeibeamte, wurden verwundet. Im Verlauf des Tages gab es weitere Zusammenstöße. Im ganzen hat es nach den bisherigen Meldungen 16 Tote, 38 Schwerverletzte und ungefähr 15 Leichtverletzte gegeben.

In der sächsischen Lausitz

haben sich völlig anarchische Zustände entwickelt. Wilde Kontrollausschüsse und die sogenannten proletarischen Hundertschaften in Stärke von mindestens 2000 Mann besetzten einzelne Ortschaften und durchsuchten jeden Kaufmannsladen, jeden Bauernhof nach Lebensmitteln, und auch Genußmitteln, wie Tabak usw., die nicht zum täglichen Lebensunterhalt dienen, werden mitgenommen. Behältnisse werden durchwühlt, Kisten erbrochen. Die Banden hausen zum Teil wie Vandalen. Lastkraftwagen werden von den Banden „requiriert", worauf die zusammengestohlenen Gegenstände fortgeschafft werden. Wer sich widersetzt, wird aufs schwerste bedroht, mißhandelt und gefesselt.

In Leipzig

dauert der Streik der Metallarbeiter dort. Infolge des am Montag von den Kommunisten beschlossenen Generalstreiks ruhte am Dienstag der elektrische Straßenbahnverkehr vollständig. Auch in den Großbetrieben wurde zum Teil nicht gearbeitet. Die Arbeiter, die in den Fabriken erschienen, wurden von den Kommunisten am Betreten der Betriebe gehindert. Der Hauptbahnhof war von einem Polizeiaufgebot abgesperrt.

Im Landkreis Leipzig

Im Landkreis Leipzig ist es zu zahlreichen gewaltsamen Lebensmittelbeschlagnahmen gekommen. In der Gegend von Wurzen ist auf einem großen Felde am Montag das in den Puppen stehende Getreide fast zur Hälfte abgeräumt, an Ort und Stelle ausgedroschen und die Körner in Säcken weggeschafft worden.

Aus München.

Die Arbeiter der „München-Augsburger Abendzeitung" haben den Betrieb mangels Lohnzahlung stillgelegt.

Die Semmel kostet in München 10 000 M., das Rasieren 40 000 M.

Ausschreitungen in Herne.

Aus Herne wurde am Mittwoch gemeldet: Auf dem heutigen Wochenmarkt kam es zu Ausschreitungen, wobei die Marktstände geplündert und die Händler verprügelt wurden. Das Kaufhaus Fächer wurde vollständig ausgeraubt, ebenso eine Anzahl Lebensmittelgeschäfte. Da die Polizei der Menge gegenüber machtlos war, griffen die Besatzungstruppen ein und stellten die Ruhe wieder her.

Aus Hannover

wird gemeldet: Am Montag versammelten sich wieder in der Gegend des Steintores und vor dem Gewerkschaftshaus demonstrierende Gruppen, die eine bedrohliche Haltung annahmen. Die Schutzpolizei trieb die Massen mit blanker Waffe auseinander. Arbeiterscharen aus Ronnenberg, Gehrden und Empelde zogen auf das Rittergut Franzenberg bei Gehrden, nahmen dort vorhandene Waffen fort und fielen über die Silbersachen und Schmuckstücke des Gutes her. Der Förster und ein Sohn des Besitzers, die den Arbeitern entgegentraten, wurden blutig geschlagen. Man zog dann weiter zur Zuckerfabrik Neuwerk, wo der Verwalter blutig geschlagen wurde. Ähnliche Ausschreitungen werden aus der Miesburger Gegend gemeldet.

Kommunistische Unruhen in Leverkusen.

Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, setzten sich auf den Farbwerken in Leverkusen, in denen bereits am Sonnabend von kommunistischer Seite geleitete Kundgebungen stattfanden, am Dienstag die tumultuarischen Vorgänge fort und führten zu einer Reihe von Gewalttätigkeiten. Kommunistische Hundertschaften und mit Knüppeln bewaffnet Stoßtrupps drangen in die einzelnen Betriebe ein und warfen die zum größten Teil Arbeitswilligen hinaus. Die in der Fabrik tätige Sicherheitsmannschaft wurde festgesetzt, die Feuerwehr angegriffen und teilweise verletzt. Der Arbeiterrat wurde für abgesetzt erklärt. Die Ortspolizei ergab sich als zu schwach. Erst am Abend, nach dem Eintreffen Kölner Polizeimannschaften konnte die Ordnung wiederhergestellt werden. Da die Firma es für unmöglich erklärt hat, die Betriebe sofort wieder ordnungsmäßig in Gang zu setzen, sind sie bis Freitag geschlossen worden.

Aus Brandenburg

meldet ein Eigenbericht der „Dtsch. Allg. Ztg." am Dienstag: Große Demonstrationszüge begaben sich heute früh zu den Industriewerken und forderten zum Streik auf. Das Walzwerk ist vollständig von Streikenden umzingelt; grüne Schutzpolizei ist zur Hilfe entsandt. In den großen Fahrradwerken ist heute die Belegschaft nicht mehr erschienen.

Im Senftenberger Braunkohlenbezirk

ruhte infolge des Streiks am Dienstag der Betrieb in allen Gruben.

In Aachen,

wo am Montag ein Trupp Kommunisten versucht hatte, das Polizeipräsidium zu stürmen, wobei es fünfzehn Tote und zahlreiche Verwundete gab, kam es am Dienstag an verschiedenen Stellen zu Plünderungen. Mehrere Polizisten wurden entwaffnet. Das Polizeipräsidium war in weitem Umkreis abgesperrt.

Die Preisbewegung in Deutschland.

Der höchste Butterpreis im Großhandel wurde am 9. August notiert, und zwar wurden damals 969 000 bis 998 000 Mk. amtlich festgesetzt. Am 13. August ist die Butter auf 965 000 Mk. „gefallen".

Dagegen ist Schmalz um über 30 v. H. billiger geworden. Schmalz, das am 9. August 820 000 bis 825 000 Mk. das Pfund kostete, ging am 13. August auf 630 000 bis 635 000 Mk. zurück und hat am 14. nur 530 000 bis 535 000 Mk. gekostet.

Die Margarinefabrikpreise betrugen am 10. August 750 000 bis 1 001 900 Mk.; am 13. August waren sie auf 560 000 bis 760 900 Mark zurückgegangen. Auch hier sind niedrigere Preise zu erwarten, da bei der Margarine die Auslandswährung eine größere Rolle spielt als bei der Butter.

Die mitgeteilten Preise sind die Großhandelspreise, zu denen dann noch die Zuschläge des Kleinhandels zugerechnet werden müssen, damit man den Preis erhält, den der Verbraucher zu zahlen hat. Charakteristisch bei dieser Aufstellung ist, daß Schmalz und Margarine, die beiden mit Auslandsdevisen zu zahlenden Fette, sofort auf den Dollarrückgang reagiert haben, während die Butter zwar beim Steigen des Dollars mitging, aber vorläufig noch nicht von diesen enormen Preisen viel abgegeben hat.

Neue Erhöhung der Eisenbahntarife.

Am 20. August d. Js. werden die Personen- und Gepäcktarife der Reichsbahn um 900 Prozent, die Güter- und Tiertarife um rund 2000 Prozent gegenüber dem Stande der Tarife vom 1. August erhöht. Die wertbeständigen Tarife (Indextarif) werden im Personenverkehr zum 1. September eingeführt, im Güterverkehr jedoch am 20. September. Die Schlüsselzahl für den Güterverkehr ist auf 1 200 000 festgesetzt worden. Die Schlüsselzahl für den Personenverkehr steht noch nicht fest.

Auf der Berliner Stadtbahn kostet die kürzeste Strecke in der 3. Klasse 40 000 Mk., die billigste Monatskarte in der 3. Klasse 1 Million Mk. und die billigste Monatskarte in der 2. Klasse 1½ Millionen Mk.

Vorübergehende Einstellung der deutschen Sachlieferungen an die Alliierten.

Die deutsche Reichsregierung gibt bekannt, daß sie unter dem Druck der gegenwärtigen schweren Lage gezwungen ist, vorübergehend die im Vertrag von Versailles vorgesehenen Sachlieferungen auch an England, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Portugal und Rumänien einzustellen, da gerade deren Finanzierung das Budgetdefizit und die Inflation zum wesentlichen Teile hervorgerufen hat. Allein die bis jetzt übernommenen und noch nicht bezahlten Sachlieferungen erfordern bei dem jetzigen Stand eine Aufwendung von rund 300 Millionen Papiermark. Wenn dazu noch weitere Sachlieferungsverpflichtungen treten würden, würde der Erfolg der vom Reichstag augenblicklich beratenen Steuerreform und der Goldanleihe von vornherein in Frage gestellt sein. In Ansehung der großen Schwierigkeiten, die Italien in der Beschaffung der für seine Wirtschaft notwendigen Kohle findet, wird aber versucht werden, die Kohlenlieferung an Italien fortzusetzen.

Der Entschluß der Reichsregierung bedeutet keineswegs eine endgültige Einstellung der Reparationsleistungen. Die nach dem Vertrag von Versailles erforderlichen Sachlieferungen werden vielmehr wieder aufgenommen werden, sobald Reichsfinanzen und Währung dies gestatten. Die hiernach eintretende Einstellung des freien Sachlieferungsverkehrs bedingt den Erlaß einer Rechtsverordnung, um privatrechtliche Bindungen der Reichsregierung für den Fall zu vermeiden, daß ungeachtet der Einstellung des freien Sachlieferungsverkehrs Verträge geschlossen und von der Reparationskommission genehmigt werden.

Das Reichsministerium für Wiederaufbau hat deshalb unter dem 11. August 1923 eine Bekanntmachung erlassen, der zufolge der freie Sachlieferungsverkehr vorläufig eingestellt wird, soweit Verträge bis zum 11. August 1923 nicht entweder durch Fristablauf endgültig geworden oder von der Reparationskommission der deutschen Kriegslastenkommission in Paris als endgültig genehmigt notifiziert worden sind. Die bis zum 11. August 1923 derart genehmigten Verträge werden also noch ausgeführt, dagegen werden Verträge, die bis zum 11. August 1923 einschließlich die endgültige Genehmigung der Reparationskommission nicht erhalten haben, von der deutschen Regierung als bindend nicht anerkannt: Zahlungen aus Reichsmitteln werden auf Grund solcher Verträge nicht geleistet. Diese Regelung greift, da der freie Sachlieferungsverkehr mit Belgien und Frankreich seit Beginn des Ruhreinbruchs eingestellt ist, gegenüber Portugal, Rumänien und Serbien Platz.

Baldwin verschiebt seinen Urlaub.

Der englische Ministerpräsident, der am Dienstag in besonderer politischer Audienz dem König Bericht über die außenpolitische Lage und über den Kampf der Meinungen in der Regierungspartei selbst, d. h. über die Opposition Birkenheads, Chamberlains und der Diehards, erstattet hat, verschiebt wegen des im Gang befindlichen Notenwechsels mit Frankreich und in Erwartung Poincarés seine Urlaubsreise nach Südfrankreich um vierzehn Tage.

Die französische Presse fordert eine neue Politik.

In einer eingehenden Besprechung der englischen Note erklärt das „Oeuvre", die französische Regierung müsse dem unannehmbaren englischen Programm endlich eine „aktive Politik" entgegenstellen, deren Chancen, wenn sie auch nicht mehr so groß seien wie vor einem Jahre, doch nicht gering sein würden. Die „Ere Nouvelle" sieht für den Kontinent die Stunde für gekommen, eine neue Politik zu machen und Frankreich zu deren Führung zu berufen. Nachdem die Politik der englischen Konservativen mehr und mehr darauf hinauslaufe, die Haltung der amerikanischen Republikaner nachzuahmen, sei auf London keine Hoffnung mehr zu setzen. Nicht der internationale Schiedsgerichtshof, sondern eine direkte Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich könnten zu einer Liquidation der Ruhrpolitik und zu einer Lösung der schwebenden europäischen Fragen führen.

Ein amerikanischer Reparationsplan.

Dem „Berl. Tagebl." wird von seinem Londoner Berichterstatter gemeldet:

Ein neuer Reparationsplan ist von amerikanischer Seite Baldwin unterbreitet worden, und zwar von der amerikanischen „Internationalen Handelskommission", deren Vertreter gestern eine Unterredung mit Baldwin gehabt hat. Nach „Daily News" habe die Kommission ausgeführt, daß zwei Worte die ganze Lösung des Weltproblems enthielten: Moratorium und Amortisation, worin auch langfristige Kredite enthalten seien. Im einzelnen enthalten die amerikanischen Pläne folgende Punkte: 1. Die Alliierten müssen Amerika bezahlen. 2. Deutschland muß angemessene Reparationen bezahlen. 3. Der Friedensvertrag von Versailles muß dahin geändert werden, daß er Deutschland die Gelegenheit des freien geschäftlichen Wettbewerbes bietet. 4. Frankreich und Deutschland müssen Garantien gegen militärische Angriffe haben. Die Kommission ist ferner für Einberufung eines unparteiischen Sachverständigen-Komitees zur Festsetzung der deutschen Zahlungsfähigkeit. Als nächster Schritt müsse Deutschland eine in der Hauptsache von Amerika und England aufzubringende langfristige Anleihe erhalten. Vertreter der Kommission sollen nach den „Daily News" auch in Berlin von dem Minister des Auswärtigen empfangen werden. Sie seien von diesem unterrichtet worden, daß Deutschland diesen Plan annehmen und erfüllen würde. Baldwin habe zu der Kommission gesagt: „Mehr Macht für Euch!" Nach der Konferenz habe Präsident Owens sich geäußert, daß die Baldwinschen Ansichten der Schlüssel für die Lösung der gegenwärtigen unglücklichen chaotischen Zustände seien. Asquith hat in Cambridge über die Regelung der Reparationsfrage gesprochen. Er hat hierbei angeregt, die deutsche Reparationsschuld auf fünfzig Milliarden Goldmark festzusetzen und zugleich die interalliierten Schulden zu streichen. Die allgemeine Regelung müsse Garantien für die Reparationszahlungen enthalten, wobei der Völkerbund eine Rolle spielen sollte.

Die Ausstände in Danzig.

Der Landarbeiterstreik

dauert teilweise fort. Im Kreise Danziger Niederung haben die Verhandlungen zur Beilegung des Ausstandes geführt. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen. Die Einigung erfolgte auf Grund der Roggenentlohnung. Der zukünftige Barlohn ist in einer festgesetzten Roggenmenge zum Ausdruck gebracht. Die 14- bis 15jährigen Arbeitsburschen erhalten durchschnittlich den Wert von 5 Pfund Roggen, verheiratete Freiarbeiter durchschnittlich den Wert von 24 Pfund Roggen und 2 Pfund Gerste täglich, letztere noch 1 Liter Milch täglich. Für beide Kategorien kommt noch die Beköstigung dazu. Falls eine solche nicht gewährt wird, sind 10 Pfund Roggen pro Tag mehr zu liefern. Deputanten erhalten neben ihrem Deputat durchschnittlich den Wert von 200 Pfund Roggen monatlich. Das weibliche Dienstpersonal erhält durchschnittlich den Wert von 120 bis 200 Roggen monatlich. Die Nebenleistungen sind ebenfalls in entsprechenden Roggenmengen festgelegt. Für den Lohnausfall infolge der rapiden Geldentwertung werden für die Monate Juni und Juli Nachzahlungen im Werte von 1 bis 2 Zentner Roggen gewährt.

Die Hafenarbeiter

haben jetzt nach neuen Verhandlungen auf die Fortführung des Streiks verzichtet. Nach dem neuen Abkommen erhalten sie einen Tagelohn von 4 200 000 Mark. Die ersten beiden Überstunden werden mit 1 100 000 die Stunde entlohnt, die Nachtstunden mit 1 200 000 Mark die Stunde. Für Sonntagsarbeit werden 1 370 000 Mark die Stunde gezahlt. In Lohn beschäftigte Frauen erhalten 245 000 Mark für die Stunde. Dieses Lohnabkommen hat Gültigkeit für die Zeit vom 13. bis 15. August, also nur für drei Tage. Die Arbeit ist an allen Stellen aufgenommen worden.

Die Holzarbeiter

verharren noch im Ausstand, da sie mit dem am Sonnabend beschlossenen Lohnabkommen (vgl. „Pos. Tagebl." Nr. 183) nicht zufrieden sind.

Die Teuerung in Danzig.

Die für Montag, den 13. August 1923 berechnete Teuerungszahl der Lebenshaltungskosten einschl. Bekleidung ist gegen die Notierung vom letzten Montag, dem 6. d. Mts., gestiegen von 13 709 170 auf 48 784 000, also um 255,8 vom Hundert. Auf den Stand vor dem Kriege bezogen ist danach die Teuerung auf das 501 996fache gestiegen.

Baltenstaaten.

Der Flachsmarkt in Estland.

Die Aussichten der Flachsernte in Estland stellen sich im allgemeinen weniger günstig als in Lettland, da die Bestellung der Flachskulturen außer durch schlechte Witterung noch durch Mangel an guter Saat behindert worden ist. So ist in den zu Estland gehörenden nordlivländischen Gebieten mit einer Zunahme der Aussaatfläche um 18 Prozent gerechnet worden, in Anbetracht des Mangels an Saat hat sich dieses jedoch nicht erreichen lassen. In den übrigen Gebieten ist das der Flachskultur günstige Land bereits im vorigen Jahr mit Flachs bebaut worden, so daß eine weitere Zunahme der Aussaatfläche in diesem Jahre nicht zu erwarten ist. Die vorjährige Ernte ist in Estland fast gänzlich eingeliefert und die Zufuhr hat bereits endgültig aufgehört. Die Ausfuhr ist in der letzten Zeit bei einer festen Preistendenz im allgemeinen recht rege gewesen. Die meisten Sendungen gehen nach irischen und schottischen Häfen.

Aus der polnischen Presse.

Die Warschauer Presse

beschäftigt sich eifrig mit dem Regierungswechsel in Deutschland und der Note Englands an Frankreich. Die „Gazeta Warszawska" bemerkt, daß die letzten Ereignisse in Deutschland den Inhalt der englischen Note sehr erheblich beeinflußt hätten. Die Note sei das Ergebnis der Tatsache, daß von seiten der Berliner Regierung den Londoner Kreisen eingeredet worden sei, daß Frankreich ein Eisen-Kohlen-Syndikat im Rheingebiet vorbereite. — Die „Rzeczpospolita" sagt, daß im Schoße der verbündeten Mächte eine sehr ernste Krise entstehen werde. Während bisher nur Frankreich und Belgien an der Ruhraktion beteiligt waren, trete jetzt auch England, dessen Standpunkt sich stark von dem Frankreichs und Belgiens unterscheidet, zu einer positiven Aktion an. Es beginne die Hauptschlacht um die Erfüllung des Versailler Vertrages. Die Deutschen befänden sich jetzt in einem Augenblick, in dem es sich zeigen werde, ob der zweite vierjährige Krieg eine Niederlage oder eine Revision des Versailler Vertrages gebracht habe. — Der „Robotnik" sieht in der englischen Note den ersten Schritt zum Bruch des englisch-französischen Bündnisses. Die Deutschen hätten ihr Ziel erreicht: England und Frankreich marschieren in der Reparationsfrage gesonderte Wege.

In einem Aufsatz über die neue deutsche Regierung

schreibt der „Kurjer Poznański":

Der neue Ministerpräsident in Deutschland, Dr. Stresemann, ist zweifellos ein sehr energischer und fähiger Mann. Die von ihm unternommenen Schritte weisen darauf hin, daß er sich zur Uebernahme des Reichskanzlerpostens für den Fall des Sturzes Dr. Cunos vorbereitet hat. Seine Erklärungen über die unter den Sozialisten populäre Erfassung der Sachwerte zur Rettung der Finanzen bahnten ihm den Weg. Er hat wohl das Zeug dazu, die deutschen Parteien unter dem Losungswort der Rettung der Finanzen mit Unterstützung der Sozialisten zu vereinigen. Der Regierungswechsel ist zweifellos unter dem Druck der Massen erfolgt.

Ein englischer Finanzbeirat für Polen?

Der „Kurjer Polski" veröffentlicht unter Berufung auf einen Warschauer Funkspruch der Londoner „Times" eine aufsehenerregende Meldung über die Rettung der polnischen Finanzen durch England. Dieser Meldung zufolge führen polnische Regierungsvertreter gegenwärtig mit der englischen Regierung Verhandlungen wegen eines englischen Finanzbeirats für Polen. Diese Verhandlungen sollen einen günstigen Verlauf nehmen und werden voraussichtlich schon in den nächsten Tagen beendet sein. Als Finanzbeirat für Polen soll das Parlamentsmitglied Hilton Young, ehemaliger Unterstaatssekretär im englischen Finanzministerium in Aussicht genommen sein.

Neues vom Tage.

§ **7000 Blitze in fünf Stunden.** Der meteorologische Mitarbeiter des „Manchester Guardian" teilt auf Grund seiner Beobachtungen mit, daß er während des ungewöhnlich starken Gewitters, das sich dieser Tage über London entlud, in der Zeit von 11 Uhr nachts bis 4 Uhr morgens mit Hilfe eines besonders feinfühligen Registrierapparates 7000 elektrische Entladungen gezählt habe, mit einem Durchschnitt von 19 Blitzen und der Höchstzahl von 47 in der Minute, während bei den in der letzten Zeit beobachteten Gewittern die durchschnittliche Zahl zwölf Blitze in der Minute betrug.

§ **Spargel als Todesursache.** Der Wiener Professor Hans Lorenz berichtet in der Wiener Klinischen Wochenschrift über einen höchst seltsamen Fall, der erwähnt zu werden verdient. Eine sonst gesunde Dame erkrankte plötzlich an einer schweren Bauchfellentzündung und wurde mit hohem Fieber zu Bett gebracht. Da nichts anderes half, so schritt der Arzt zur Operation. Es zeigte sich, daß der Dickdarm an einer Stelle geplatzt war, und zwar fand man dort ein filzartiges Fasergewebe. Dieses Gewebe hatte den Darm auf einer Strecke von mehr als zwölf Zentimetern vollständig ausgefüllt, war dann festgeklemmt worden und hatte schließlich den Darm durchbrochen. Es waren Spargelfasern, die die Dame, eine leidenschaftliche Spargelesserin, im Übermaß verschluckt hatte. Leider war die Entzündung so schwer, daß die Kranke schon am nächsten Tage starb.

Heute erlöste Gott der Herr den Brennereiverwalter

Herrn Ferdinand Binder

nach herben Schicksalsschlägen im 57. Lebensjahre von seinem langen, schweren Leiden. 31 Jahre hat er meinem Vater, meinem Bruder und mir treu gedient. Ich werde ihm allezeit ein dankbares Andenken bewahren.

Fräulein von Gersdorff.

Popowo kościelne, den 13. August 1923.

Nachruf!

Am Montag, den 13. August d. Js., früh 7½ Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege und treuer Freund, der Brennereiverwalter

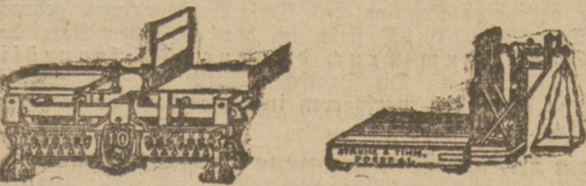
Ferdinand Binder

im Alter von 57 Jahren.
Einer der Besten ist von uns gegangen.
Sein Andenken wird stets in uns fortleben.

Klein, Chociszewo. Fitzner, Lechlin.
Staebner, Popowo kośc.

Zwei Häuser

neu, modern eingerichtet, in **Königsberg, tausche** auf gleichwertiges Objekt **in Poznań.** Angebote unter **Nr. 8592** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



Spezial-Reparaturwerkstatt für
Wagen sämtlicher Art und Größe
sowie **neue und gebrauchte Wagen** vorrätig
Struwe & Timm, Poznań, ul. Półwiejska 25. Telephon 2732.

Wir kaufen gebrauchtes

Kleinbahngleis

gut erhalten, Profil 65, 70, 80 und 90 mm.
mit Zubehör.
Offerten an
„KRUSZEC“
To-wa. dla Handlu i Przemysłu
Poznań, ul. Jasna 10. Telephon 56-75.

Verkaufe Birken-
Deichselstangen, 8 bis 15 cm stark, 4 bis 5½ Meter,
Nutz-Rollen, 16 bis 19 cm stark, 2 bis 4 Meter,
Langholz, 20 cm aufwärts stark, 2 bis 8 Meter,
auch in gemischten Waggons bei Poznań. **Holzhandlung G. Wilke, Poznań, Postfach 154.** (8568

Oele u. Fette
in erstklassiger Qualität liefern
Sander & Brathuhn
Poznań, ul. Jezuicka Mickiewicza 3. Telef. 2019

---

2 Damen

suchen
poln. Privatunterricht
Angebote mit Preisangabe u. **8616** a. d. Geschäfts. d. Bl.

Mein **Manufakturwaren u. Schneiderzutatengeschäft** wurde von der **Fredry** nach der **Wielkie Garbary 34** (Gr. Gerberstr.) übertr. u. d. F. **Jerzy Blin u. Paul Arndt.**

Zeitschriften dürfen nur **monatlich** abbestellt werden. Wenn auch inzwischen in Deutschland höhere Preise eintreten, darf die Annahme bestellter Zeitschriften nicht verweigert werden.
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
Abt. **Versandbuchhandlg. Poznań,**
ul. Zwierzyniecka 6.

Apotheke
zum Pachten od. Verwaltung **wird gesucht.**
Zuschriften u. **„Apotheke“** an **Rudolf Mosse, Warschau, Marszałkowska 124.**

Hausschneiderin
empfiehlt sich f. **Nachmittag- und Abendkleider.** Offert. bitte zu richten an die Expedition dieses Bl. unter **8615**

Waschstellen sucht eine dtsche. Wildaer Witwe u. erb. Zuschr. u. **Z. 8599** a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Vertausche 4stöckiges
Haus,
Berlin-Vorort, gegen ebensolches in **Polen.** Off. u. **R. 8620** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zur Herbstsaat biete ich an:
Orig. Hildebrand's Zeeländer Roggen,
Orig. Hildebrand's Fürst Hatzfeld-Winterweizen,
Orig. Hildebrand's Dickkopf-Winterweizen,
Orig. Hildebrand's Winterweizen, Stamm 80,
Orig. Hildebrand's Winterweizen, Kreuzung J. R.
C. Hildebrand, Kleszczewo,
Kreis Środa, Post Kostrzyn.
Bestellungen erbeten an die
Saatgutgesellschaft Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Arbeitsmarkt

Kaufm. Leiter

für Fabrikbetrieb einer demnächst einzurichtenden
Leitungsfabrik anges. Elektrizitätsfirma
zu **baldigem Eintritt gesucht.** Bewerber müssen in ähnlichen Betrieben erfolgreich tätig gewesen sein, das Einkaufs- u. Verwaltungswesen in kaufm. Beziehung vollkommen beherrschen und in der Lage sein, einem großen Personal vorzustehen, deutsche und polnische Sprache Bedingung. — Nur entsprechende Bewerbungen werden berücksichtigt, andere zwecklos. — Offerten in 2 Sprachen, mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Beilage von Lichtbild erbeten an [797
Annoncenbüro Teofil Pietraszek, Warszawa, Marszałkowska 115, sub. P. Z. H.“

Bedeutendes Unternehmen der Elektro-Branche
sucht für den Vertrieb von **Motoren, Generatoren, Schaltapparaten,** sowie sämtlichem **Install.-Material** für **Hoch- und Niederspannung** mit kürzester Lieferzeit, in allen **größeren Orten Polens** geeigneten
Vertreter
bei hoher Provision.
Bei einschlägiger Kundschaft eingeführte Herren wollen Offerten unter **„Elektro Nr. 8548“** bei der Geschäftsstelle des Posener Tageblattes einreichen.

Ia. Bürokraft

(Herr oder Dame), möglichst aus der Branche, bei gutem Gehalt gesucht. Lückenlose Zeugnisabschriften, Altersangabe und Gehaltsansprüche erbeten.
Siegfried Cohn, Poznań, ul. 27. Grudnia 5.
Landwirtschaftliche Produkte.

Gesucht zum 1. Oktober **jüngerer, gebildeter, ev.**

lediger Beamter

mit mehrjähriger Praxis, **der ein Gut von 1200 Morg.** nach allgemeinen Dispositionen **selbständig leiten kann.** Beglaubigte Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüche bei freier Station exkl. Bett und Wäsche sowie Adressen ehem. Prinzipale sind einzureichen.
Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung. Polnische Sprache **unbedingt** erforderlich.
Dom. Staniew bei Koźmin.

Gesucht wegen Ausweisung des Beamten
zum **1. Oktober** für **intensive Wirtschaft** von **1600 Morgen** älterer erfahrener, gut empfohlener

Inspektor

verheiratet oder unverheiratet, welcher nach **Disposition des Chefs** zu wirtschaften hat. Muß Polnisch in Wort und Schrift beherrschen. Einsendung der Zeugnisse, Angabe der Gehaltsansprüche und der letzten zwei Prinzipale unter **K. 8607** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ich **suche** zum **1. 9. 1923 oder früher**
Brennereiverwalter
der auch Hofbeamtendienst u. schriftliche Arbeiten übernimmt und möglichst der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Polnische Staatsangehörigkeit Bedingung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
Fräulein von Gersdorff, Popowo kościelne,
pow. **Wągrówiec.**

Gesucht zum 1. 10. 23 jung.
gebildet. evangl. Fräulein
(möglichst Gutsbesitzertochter) zur Hilfe im Haushalt u. Unterstützung bei der Erziehung ein. 1½ Jahre alten Kindes. Kochkenntnisse sowie etwas Nähen Bedingung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Bild u. Gehaltsansprüchen bei Familienanschluß erbittet [8603
Frau Dr. M. Knospe, Dom. Kiełbasinek,
p. Drwięczno—Toruń.

Rittergut Bucz bei **Śmigiel**
sucht zum baldigen Antritt [8612
Hauslehrer
für Jungen von 7½ Jahren.

Junger Molkereifachmann sucht Dauerstellung in einer
Gutsmeierei.
Gute Zeugnisse vorhanden. Gefällige Angebote unter **8604** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Volontär
oder jüngerer Assistent
zum **1. September d. Js. gesucht.** Einige Kenntnisse der polnischen Sprache erforderlich. Schriftliche Meldung erb.
Sarrazin, Kruszewnia, p. Swarzędz.

Suche gebildete evangel. Dame, die meinen
Haushalt
selbständig führen kann.
Frau Rittergutsbesitzer Mitschke,
Staniew bei Koźmin.

Gesucht wird ab 1. Oktober d. Js. auf ein größeres Gut
besseres anständ. Mädchen
welches nähen kann und kinderlieb ist. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **K. 8611** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche per 15. September d. Js.
2 Stubenmädchen
die Wäschebehandlung und Plätten verstehen. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen können sich melden bei
Frau Hella Schubert, Grónowo,
p. **Leszno.** [8606

---

1 Kindergärtnerin
für ein fünfjähriges Mädchen
für **bald** oder **später aufs Land gesucht.** Bewerbung mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter **B. 8618** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine Wirtschafterin
die in allen Zweigen eines Stadthaushalts erfahren ist und sich längere Zeit in einer Stellung bewährt hat, wird für den **Haushalt eines alleinsteh. älteren Herrn in Posen zum 1. Sept. cr.** gesucht. Aufwärterin kann gehalten werden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **M. O. 8591** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche per sof. nach **Breslau** ein
Stubenmädchen,
welche auch nähen kann, bei hohem Lohn. Off. u. **L. L. 8613** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Kindergärtnerin 1. Kl.,
mögl. kath., z. 1. 9. 23 oder später gesucht. Frau Oberförster **Paul, Gliśnica, pow. Odolanów.** (8610

Stellengesuche.

Jüngerer
Hauslehrer
mit Schulpraxis und poln. Unterrichtserlaubnis in sämtl. Fächern, **sucht** sich, gestützt auf Prima-Referenzen und -Zeugnisse, zu verändern. Angebote unter **8386** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Landwirt, Ende 30, verh., ohne Kinder, evgl. prima Zeugnisse u. Empf., suche zum 1. Januar oder 1. April 1924 selbständige
Oberbeamtenstelle od. Administration.
Gefl. Offert. unter **59,455** an „Par“, **Poznań,** ul. 27. Grudnia 18.

Für einen gut eingeführten, verheirateten, (8623
evgl. Hofverwalter,
welcher auch Stellung als Wirtschafter auf kl. Gut annimmt, **sucht Stellung** per sofort resp. 1. 10. 1923 Arbeitgeberverband f. d. dt. Landwirtschaft in Großpolen, **Poznań,** ulica Słowackiego 8.

Lehrerin
oder Schüler der obersten Klasse **sofort** für Erteilung von Nachhilfestunden für **14 Tage** ges. **Gutsbes. Hildebrand, Kleszczewo, P. Kostrzyn.**

Junges Fräulein, 18½ Jahre, erfahren in Schneidern, Bügeln und Ausbessern, **sucht Stellung als Kinderfräulein oder Jungfer.** Bedingungen und Gehaltsansprüche an **Kaminska, Wieleń, Sienkiewicza 195.**

Geb. jg. Mädchen, 26 J., sucht Stellung als
Haustochter
Ang. u. **E. 8581** an d. Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

Forstmann

(aus dem Posenschen), 39 Jahre alt, 25 Jahre Praxis, mit Mittelschulbildung, mit der Landwirtschaft sowie mit der Forst- und landwirtschaftlichen Buchführung gut vertraut, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, liebevoller Wald- und Wildpfleger, sehr energisch, in letzter Stellung 13 Jahre gewesen, **sucht,** gestützt auf sehr gute Zeugnisse und Referenzen, von **sofort** oder vom **1. Oktober 1923** [8575
Stellung auf größ. Besitzung
im Posenschen oder Pommerellen. — Meldungen erbeten an
Stanisław Joachimiak, Małe Łęki,
p. **Wolkowo,** pow. **Smigielski.**

Wir suchen Stellung
für einen erfahrenen und empfehlenswerten [8621
verheirateten Beamten
zum **1. Oktober d. Js.** Meldungen an den **Arbeitgeberverband f. d. dt. Landwirtschaft, Poznań,** ul. Słowackiego 8.

Aus Stadt und Land.

Posen, 16. August.

Außerordentliche Stadtverordnetensitzung.

Das städtische Parlamentsleben tat am vergangenen Dienstag einige Atemzüge. Eine Ausschuß- und eine Vollsitzung der Stadtverordneten waren anberaumt worden, um einige dringend gewordene Angelegenheiten zu erledigen. An erster Stelle stand da der Straßenbahntarif, der mit Gültigkeit vom 15. August eine Verdoppelung erfuhr. Da der Stadtverordnetenvorsteher und dessen Stellvertreter fehlten, eröffnete der Senior der Versammlung, Stadtv. Ruter, mit einstündiger Verspätung um 8 Uhr die Sitzung mit einer kurzen Mitteilung. Stadtv. Sieradzki sprach dann kurz über die

Erhöhung der Löhne

der städtischen Arbeiter und Handwerker, die vom 1. August an um 85 bzw. 100 Prozent höher sind.

Nach widerspruchsloser Annahme der Vorlage ergriff Stadtv. Kucharski das Wort, um über die

Erhöhung des Straßenbahntarifs

zu sprechen. Er verlas bei dieser Gelegenheit ein Schreiben der Straßenbahndirektion, in dem mitgeteilt wird, daß die Direktion den Oberkontrolleur veranlaßt habe, das polnische Abzeichen zu tragen. — Der Erhöhung des Straßenbahntarifs folgten

andere Erhöhungen,

und zwar des Wassergeldes, der Preise für Gas, Koks und Teer, für Strom und elektrisches Licht, sowie der Gebühren für das Rangieren von Waggons auf der städtischen Umladerampe.

Die Aussprache über die Wassergeldvorlage wurde zeitweise auf Nebengleise geführt und ins Persönliche getragen. Stadtv. Plucinski z. B. sprach wenig vom Wasser, dafür aber mehr vom Verhältnis zwischen Mietern und Hausbesitzern.

Mit Stimmenmehrheit wurde die Vorlage über die Erhöhung des Wassergeldes angenommen. Die anderen Erhöhungen wurden widerspruchslos beschlossen.

Stadtv. Wybieralski teilte dann mit, daß die Wojewodschaft die Satzungen für die Erhebung einer städtischen Kraftwagensteuer mit einigen Abänderungen bestätigt habe. Vor Schluß der Sitzung, der um 8½ Uhr erfolgte, interpellierte die Stadtv. Kostecka wegen der Verunzierung der Bürgersteige durch Reklamen.

Stadtv. Kowalewski wies auf die Verunzierung vieler Häuser durch noch nicht verwischte Wahlreklamen der „Acht" hin.

Stadtrat Podolka beantwortete die Interpellation dahin, daß die Bürgersteigreklamen von der artistischen Kommission genehmigt und eine Einnahmequelle der Stadt seien.

Nach dieser Erklärung des Stadtrats wurde die außerordentliche Sitzung geschlossen.

Erntezeit.

Es ist ganz früh am Morgen; und doch loht die Sonne bereits mit sengender Kraft. Ein paar Finken grüßen schmetternd den Tag. Aber auch sie verstummen bald, denn im Roggenfeld sind die Schnitter ans Werk gegangen. Da fliegen die Worte hin und her, und Sensengeblink glänzt im Morgenlicht. Die Sonne hat die Halme zu einem blanken Gelb gebleicht. Wie poliert stehen sie da, jedes der ungezählten Säulchen ist ein Spiegel, der die Lichtstrahlen auffängt und weiterwirft. Und wenn auch oben die Ähren keinem Lufthauch stand halten und hin und her wogen, daß sich breite Gassen im Kornfeld bilden und wieder verschwinden, über dem Erdboden bleibt eine wohlige Wärme haften, die nach Brotfrucht duftet und ein köstliches Behagen ausströmt. Und nun singen die Sensen im Feld und legen den Erdboden frei, den Monate hindurch erst grün dann goldgelb ein wogender Halmenwald bedeckte. Taktmäßig rauscht der blanke Stahl durch das Korn. Im weiten Bogen bahnt er die Gasse. Rhythmisch sind die Bewegungen, welche die Sense führen. Alle Muskeln der Schnitter sind gestrafft. Braun heben sich Hals und Nacken und Hände aus dem Weiß der leichten und losen Kleidung. Der Kopf ist in seinen Linien markiert. Alles an diesen Menschen ist auf Arbeit gestimmt. So stehen sie in der steigenden Glut des Tages und schaffen im schnittreifen Korn. Frauen und Mädchen hantieren hinter den Männern. Sie wenden die geschnittenen Halme und binden sie zu Mandeln. Beansprucht die Männerarbeit eine straffe Haltung, so haben die Frauen sich viel zu bücken. Schatten aber gibt es nicht, und die großen weißen Kopftücher sind gar rasch in den Nacken gerutscht. Ohne viel aufzusehen geht es den ganzen Tag hindurch von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang; die Pausen sind just so knapp berechnet, daß sie gerade zum Hinunterschlingen einer Mahlzeit langen. Die Sonne aber dörrt das Blut und vervielfacht die Schwere der zu leistenden Arbeit. Und wie sich Stunde an Stunde reiht, so fügt sich Tag zu Tag, bis die Felder leer und kahl stehen und die ersten Windstöße des allmählich einsetzenden Spätsommers über die Stoppeln fauchen können.

Eine notgedrungene Erinnerung.

Die sofortige Begleichung der Handwerkerrechnungen war an dieser Stelle vor einigen Tagen befürwortet worden. Man darf erwarten, daß diese berechtigte Forderung bei den in Frage kommenden Stellen die gebührende Beachtung findet. Aber auch in anderen Kreisen ist der Wunsch nach sofortiger Bezahlung sehr lebhaft und in der ständigen Entwertung des Geldes durchaus begründet. So wird uns bekannt, daß verschiedene hiesige Pensionsinhaberinnen, die auswärtige Schüler und Schülerinnen halten, neuerdings dadurch in große wirtschaftliche Bedrängnis gekommen sind, daß sie das fällige Pensionsgeld, das bekanntlich auch für die Ferien zu zahlen ist, verschiedentlich nicht erhalten konnten. Da es sich bei den hier in Frage kommenden Eltern durchweg um zahlungskräftige Kreise handelt, so hat die Nichtzahlung lediglich in einer gewissen Gedankenlosigkeit ihren Grund. Die Eltern denken meist nicht daran, daß das Pensionsgeld, rechtzeitig gezahlt, einen ganz erheblich höheren Wert besitzt, als nach Wochen, ja Monaten, wo die Preise für die Lebenshaltung ganz erheblich weiter gestiegen sind. Diese Entwertung bis zu einem Drittel des ursprünglichen Wertes vermögen die wirtschaftlich meist nicht auf Rosen gebetteten Pensionshalterinnen nicht zu tragen.

⚔ **Die geplante Erhöhung der Postgebühren,** die nach früheren Meldungen für den 15. August oder den 1. September d. Js. in Aussicht genommen war, ist am gestrigen Mittwoch, 15. August, noch nicht in Kraft getreten. Es bleibt mithin einstweilen noch bei den bisherigen alten Portosätzen. Allzu gewissenhafte Gemüter hatten heut bei uns eingegangene Briefe bereits mit 1000 Mark Porto beklebt, während 500 Mark noch genügt hätten.

\# **Die neue Spiritussteuer.** Auf Verordnung des Ministerrates vom 26. Juli 1923, am 10. August 1923 erlassen, wird die Verbrauchssteuer für einen Liter 100prozentigen Spiritus, der in landwirtschaftlichen Brennereien hergestellt ist, von 20 000 auf 35 000 Mark, bei in industriellen Brennereien hergestelltem Spiritus von 20 300 auf 35 500 M. erhöht. Die Nachbesteuerung beträgt für einen Liter 100prozentigen Spiritus 15 000 M., für einen Liter Fertigfabrikate (Liköre usw.) 6000 M. Nichtanmeldung von Vorräten wird bestraft.

⚔ **Eisenbahnverkehr.** Am 20. August eröffnet die Eisenbahndirektion auf dem Abschnitt Sosnie—Pawlow der Strecke Ostrowo—Sosnie und auf dem Abschnitt Perzów—Gesia—Górka der Strecke Kempen—Perzów den Passagierverkehr. Der Fahrplan auf den genannten Strecken erfährt nur insofern eine Änderung, als der Verkehr von Sosnie nach Pawlów und von Perzów nach Gesia—Górka verlängert wird.

\# **Postmarkenverkauf in Tabakgeschäften.** Zur Bequemlichkeit des Publikums wurde auf ministerielle Anordnung der Verkauf von Postmarken in allen Tabakgeschäften eingeführt. Der Markenverkauf geschieht zum Nennpreis, ohne den Käufer zum Kauf von Tabakwaren zu zwingen.

\# **Gegen Pilzvergiftungen.** Beim Genuß von Pilzen jeder Art ist Vorsicht notwendig, denn es gibt nicht nur Giftpilze, sondern es können auch eßbare Schwämme bei Überreife und Keimsetzung fäulnisgiftige Eigenschaften erlangen. Bei Vergiftung durch Pilze, die sich durch Brennen im Halse, Brechen, Durchfall, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerz, Betäubung zu erkennen gibt, ist zunächst das Gift durch Brechmittel und Klystiere zu entfernen, dann trinkt man viel lauwarmes Wasser, starken schwarzen Kaffee oder Tee, später Essig. Bei Betäubung wird der Kopf mit kaltem Wasser begossen.

⚔ **Die militärische Feier der Niederwerfung des Bolschewisteneinfalls auf Warschau,** die für den gestrigen 15. August, den Tag Mariä Himmelfahrt, vom Kriegsministerium angeordnet war, hat, begünstigt vom prächtigsten Wetter, ihren programmäßigen Verlauf genommen, und zwar mit Zapfenstreich am Vorabend, Truppenparade am gestrigen Vormittag usw., alles unter lebhafter Anteilnahme der Zivilbevölkerung. Sämtliche militärischen und sonstige öffentliche Gebäude, sowie verschiedene Privatgebäude trugen Flaggenschmuck.

⚔ **Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises.** Die Einzelfahrt auf der Straßenbahn kostet seit gestern, Mittwoch, 2000 Mark. Die Monatskarten werden für August von der Erhöhung nicht betroffen, weil man offenbar der sehr richtigen Ansicht ist, daß die am 1. d. Mts. dafür bezahlten 52 000 Mark heute den Wert von mindestens 100 000 Mark haben.

\# **Ein Wettkampf der Militärkapellen des D. O. K. VIII.** (pommerellischen Korps mit dem Sitz in Thorn) wird, wie dem „Slowo Pomorskie" aus Bromberg mitgeteilt wird, dort am 8. und 9. September stattfinden.

\# **Die Beerdigung des Professors Dr. Juraßz sen.,** zu dessen Ehren die Universitätsgebäude seit Montag Trauerflaggen gehißt hatten, fand Mittwoch nachmittag 5½ Uhr von der Leichenhalle der Krankenanstalt der Barmherzigen Schwestern am Plac Bernardyński (fr. Bernhardinerplatz) aus statt. Den Leichenkondukt exportierte Suffraganbischof Łukomski unter Assistenz zehn anderer Geistlichen, darunter eines Domherrn und eines Prälaten. Ein sehr zahlreiches Trauergefolge hatte sich eingefunden. Die Beisetzung erfolgte auf dem St. Adalbertfriedhofe, an der Chaussee nach Winiary, neben dem Garnisonkirchhofe. Reden wurden nicht gehalten. Auf Wunsch des Entschlafenen nahm man von Blumenspenden Abstand; die wenigen vorhandenen dürften von den Angehörigen stammen. Prof. Juraßz starb an den Folgen einer Operation. Um das Andenken an den Verstorbenen zu wahren, haben die Ärzteabteilung an der Posener Universität, die Ärzteabteilung des Vereins der Wissenschaften, die Redaktion der „Nowin Lekarskich" (dessen Chefredakteur Prof. Juraßz war), die Ärztekammer für Posen-Pommerellen, der Ärzteverband Polens einen Kollektivaufruf um Spenden erlassen zur Schaffung eines Fonds, der den Namen des Verstorbenen tragen soll.

⚔ **Die Einmachezeit.** Später als sonst hat in diesem Jahre die Einmachezeit begonnen. Die Früchte sind gereift und müssen sorgfältig konserviert werden. Indessen will ich nicht auf die bekannten Früchte, die sich zum Einmachen eignen, hinweisen, sondern auf zwei Beerensorten, die auch heute sehr wenig beachtet werden, obwohl sie wild wachsen und köstliche Abwechslung bieten. Die Fliederbeere bleibt vielfach unbeachtet und doch kann sie, behandelt wie Himbeeren, köstliches Mus und delikaten Saft geben. Man wird sie gerade jetzt in der Reife finden und sich auf allen Spaziergängen die billige Frucht sammeln können. An zweiter Stelle sei die Hagebutte genannt, die ebenfalls an Gräben und Wäldern und auf den Feldern zu finden ist und vielfach unbeachtet abfällt. Entkernt ist die Hagebutte zur Suppe und auch als Kompott zu verwenden.

⚔ **Aus der Zeit der unbegrenzten Preismöglichkeiten.** Im „Berliner Tageblatt" kostet heut eine einspaltige Millimeter-Nonpareillezeile das bescheidene Sümmchen von 300 000 Mk. Obendrein aber noch Preis „freibleibend".

⚔ **Von einem Hunde gebissen und schwer verletzt** wurde am 8. d. Mts. der 6jährige Knabe Szymański von hier, dessen Eltern in der ul. Maszzalerska 8 (fr. Marstallstr.) wohnen, als er in Bnin zum Besuch weilte. Er hatte sich mit mehreren anderen Kindern auf das Feld begeben und dort, trotzdem er gewarnt worden war, einen bissigen Hund einer Witwe Kalizjan gereizt. Der Hund fiel schließlich über den Jungen her und zerfleischte ihm ein Ohr, so daß er sofort in das Stadtkrankenhaus nach Posen geschafft werden mußte, wo er noch jetzt krank darniederliegt. Die Ermittelungen, ob der Hund tollwutkrank war, sind eingeleitet worden.

⚔ **Jugendliche Friedhofsräuber.** Auf dem jüdischen Friedhofe in der ul. Głogowska (fr. Glogauer Str.) wurden gestern von dem Friedhofsinspektor drei jugendliche Burschen dabei überrascht, als sie von den Gräbern Tafeln, Ketten usw. stahlen. Sie hatten sich bereits an neun Gräbern „betätigt", als sie beobachtet und vertrieben wurden. Einer der Täter, der 18jährige Szymański aus der ul. Św. Czesława (fr. Caprivistr.) wurde inzwischen ermittelt und festgenommen; bei ihm wurden verschiedene gestohlene Teile der Grabmäler vorgefunden und beschlagnahmt.

⚔ **Kindesaussetzung.** Am Dienstag, nachmittags 2 Uhr, wurde am Ende der ul. Bukowska (fr. Bukerstr.) in der Nähe der Eisenbahnstrecke ein lebendes neugeborenes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden, das in ein Männerbeinkleid gehüllt und dort ausgesetzt war. Das Kind wurde in das Kinderheim der Piekary 14 (fr. Bäckerstr.) gebracht; die Ermittlungen nach der Mutter wurden eingeleitet.

⚔ **Große Diebstähle.** Gestern wurden: aus einer Wohnung des Hauses Św. Marcin 66/67 (fr. St. Martinstr.) ein Anzug und zwei Herrenmäntel im Werte von 7 Millionen Mk.; aus einer Wohnung des Hauses St. Martinstr. 62 Damenwäsche im Werte von 5 Millionen Mk.; vom Boden des Hauses St. Martinstr. 63 Herren- und Damenwäsche im Werte von 2 Millionen Mk.; aus einer Werkstatt des Hauses ul. Wrocławska 13 (fr. Breslauer Str.) drei Treibriemen im Werte von 1 200 000 Mk.; aus dem Schrank einer Wohnung im Hause ul. Łąkowa 12 (fr. Wiesenstr.) 260 000 Mark bares Geld; aus einer Wohnung des Hauses ul. Mostowa 34 (fr. Posadowskystr.) drei Anzüge und zwei Taschenuhren im Werte von 3½ Millionen Mk.

\# **Eisenbahnunfall.** Dienstag früh gegen 6 Uhr fuhr der aus Moschin kommende Motorzug zwischen Luban und Posen auf einen Güterzug, so daß ein Wagen 4. Klasse des Motorwagens entgleiste. Zwei Personen sollen leicht verletzt, der Materialschaden nur unerheblich sein.

⚔ **Einen Selbstmordversuch** durch Gasvergiftung machte in seiner Wohnung ul. św. Czesława 16 (früher Caprivistraße) ein junger Mann namens Felix Sikora aus unbekannter Ursache. Er wurde dem Stadtkrankenhause zugeführt, dort aber, da keine Gefahr vorlag, bereits nach zwei Stunden wieder entlassen.

⚔ **Wegen Einbruchsdiebstahls festgenommen** wurde ein Obdachloser namens Jan Luga.

\# **Zu einer großen Plage** haben sich die Kraftwagen für die Bewohner Posens ausgewachsen. Die „lieblichen" Töne der Nebelhörner muß man nicht nur den ganzen Tag ertragen, sondern sie ertönen auch noch am späten Abend, selbst in der Nacht. Es dürfte wohl am Platze sein, etwas mehr Rücksicht zu üben.

---

* **Bromberg,** 11. August. Sein 75jähriges Bestehen feierte am letzten Sonnabend der Handwerkerverein 1848 in Bromberg. Das gesamte deutsche Handwerk und viele Gäste waren erschienen, um diesen Jubiläumstag zu einem Festtage nicht nur für das Handwerk, sondern für das Deutschtum überhaupt zu gestalten. Leider verhinderte das recht kühle und regnerische Wetter den Aufenthalt in dem Patzerschen Garten, aber nicht minder erhebend wirkte die Feier unter dem Dach des Sommertheaters. Nach dem Vortrag einiger Konzertstücke durch die Kapelle sang der Bromberger „Sängerbund" das Lied „Gott grüße Dich", worauf Fräulein Elisabeth Ehrhardt einen von Herrn Brauereiverwalter Keilhauer verfaßten Prolog sprach. Es folgte dann die von Herrn Feilenhauermeister Froelich gehaltene Festrede. Der Redner gab darin einen genauen Überblick über die Entwicklung des Handwerkervereins 1848. Nach der mit großem Beifall ausgezeichneten Rede überbrachten Stadtrat Draheim im Auftrage der Stadt Bromberg und der Direktor des Verbandes deutscher Handwerker in Polen Kleinitz im Auftrage seines Verbandes dem Handwerkerverein herzliche Jubiläums-Glückwünsche. Daran schloß sich ein besonders feierlicher Akt, die Ehrung verdienter Meister. Von dem Vorstand des Handwerkervereins, Feilenhauermeister Froehlich, wurden dem Schuhmachermeister Pohlmann, Friseurmeister Uthke und Buchbindermeister Huch Ehrenurkunden verliehen. Beauftragte des Handwerkervereins überreichten dann auch noch dem Vorsitzenden Froehlich eine Ehrenurkunde, die Handwerker-Frauenvereinigung ein silbernes Emblem. Nach Gesangvorträgen des Bromberger Sängerbundes und einigen Konzertstücken schloß die offizielle Feierlichkeit des Stiftungsfestes und alles begab sich in den großen Saal, wo man von nun an dem Tanze huldigte. Um Mitternacht wurden noch einige lebende Bilder, Szenen aus dem Handwerkerleben, gestellt, deren ansprechende Aufmachung starken Beifall erntete.

* **Mrotschen,** 15. August. Seit dem 1. d. Mts. ist die letzte Fahrgelegenheit zu dem 3 Kilometer entfernten Bahnhof eingestellt worden. Da dieses Gefährt auch die Postsachen zur Bahn beförderte, so müssen diese jetzt von den Beamten zu Fuß hingebracht werden, und so sieht man die Beamten, mit Säcken und Paketen beladen, zum Bahnhof marschieren.

* **Thorn,** 15. August. Der Wojewode von Pommerellen hat sämtlichen Magistraten usw. die Befugnis erteilt, den Straßenverkauf von Zigarren und Zigaretten durch Kriegsinvaliden zu genehmigen. Die Verkäufer können auch die Erlaubnis erhalten, ihr Gewerbe an Sonntagen und Feiertagen auszuüben.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Borysław,** 13. August. Gestern mittag überfielen zwei Banditen auf der Straße den Kassierer eines größeren industriellen Werks und nahmen ihm eine Tasche mit 200 Millionen Mark ab. Die Täter sind unerkannt entkommen.

* **Lodz,** 13. August. In einem Zuge Lodz—Warschau wurden von dem eine Revision durchführenden Beamten 49 Auslandspässe und einige zehn Scheckbücher der „American Expreß Company" gefunden. Wie eine Untersuchung ergab, fuhren in dem Abteil, in dem die erwähnten Dokumente gefunden wurden, vier bekannte internationale Diebe, die während der Revision diese Dokumente versteckten. Die Scheckbücher wurden in Deutschland gestohlen und sollten in Polen in Umlauf gebracht werden. Zu diesem Zweck brauchten die Diebe jedoch polnische Auslandspässe, die sie gleichfalls stahlen. Die Diebe wurden verhaftet und die Behörden sind bemüht, derjenigen habhaft zu werden, die die Schecks unterschrieben haben.

Aus Ostdeutschland.

* **Dt.-Eylau,** 12. August. Infolge Kenterns des Boots durch Wirbelsturm ertranken im Geserichsee der Ziegler Albert Jobs, der Forstarbeiter Rudolf Feierabend und die Arbeiterin Paula Friese, sämtlich aus Schwalgendorf bei Deutsch-Eylau.

* **Gleiwitz,** 7. August. Von Strauchrittern ausgeraubt wurde der Bergmann Franz Bursang aus Zabricken, als er im Stadtwald schlief. Der Schlafende wurde von bisher unbekannten Banditen überfallen, mißhandelt und seiner mit sich geführten Sachen und Barmittel beraubt. Im schwerverletzten Zustande fanden ihn Beamte der Schutzpolizei, die ihn nach Anlegung eines Notverbandes nach dem städtischen Krankenhaus brachten.

Aus dem Gerichtssaale.

Zwei Todesurteile.

* **Stargard,** 14. August. Die Strafkammer verhandelte dieser Tage gegen die Ehefrau Kowalewska und ihren Schwager Szworacki wegen Mordes, begangen an dem Ehemann der Angeklagten, dem Landwirt Kowalewski aus Lipinken bei Pelplin hiesigen Kreises. Die Verhandlung ergab, daß der Mord an Kowalewski mit Vorbedacht und genau vorbereitet ausgeführt worden ist. Der Angeklagte Szworacki gab in Ruhe ohne Zeichen innerer Reue eine Beschreibung, wie er das Verbrechen vollführt hatte. Die Anstifterin des Mordes, Kowalewska, trug gleichfalls eisige Ruhe zur Schau und verriet selbst bei der Urteilsverkündung nicht die geringste innere Bewegung. Das Urteil lautete für Szworacki auf Todesstrafe und einen Monat Gefängnis (letztere Strafe für Diebstahl), gegen die Kowalewska gleichfalls auf Todesstrafe. Einige Mitangeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von 3, 6 und 12 Monaten verurteilt.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Freimarke beiliegt.)

F. G. N. Unseres Erachtens sind Sie nicht verpflichtet, die Eintragung dieses allerdings recht nichtssagenden Vermerks nachzusuchen. Wir würden Ihnen unter diesen Umständen empfehlen, einen solchen nicht zu beantragen, schon um die hohen Kosten zu ersparen.

Zum Abonnement:

Das Posener Tageblatt

(verbunden mit Posener Warte)

wird trotz aller gegnerischen Machenschaften auch fernerhin den Standpunkt der deutschen Minderheit in Polen vertreten und für die verbürgten Rechte derselben unentwegt eintreten und kämpfen. Es wird nach wie vor seine Leser über die politischen Vorgänge in Polen und Deutschland sowie in dem übrigen Ausland schnell und zuverlässig unterrichten, Leitartikel aus der Feder berufener und sachkundiger Schriftsteller bringen und zu allen wichtigen Tagesfragen Stellung nehmen. Der Handelsteil unseres Blattes wird auch weiterhin ausgebaut werden. Täglich soll ein möglich genaues Bild von der Wirtschaftslage im Lande und im Auslande gegeben werden. Neben Berichten aus der Welt der Literatur, der Kunst und der Wissenschaft wird das „Posener Tageblatt" wie bisher auch künftig reichen Unterhaltungsstoff für die Familie bieten. Wöchentlich erscheinen drei wertvolle Beilagen: Die Frauenzeitung, die Wirtschaftszeitung und das Unterhaltungsblatt. Infolge der grossen Verbreitung eignet sich unsere Zeitung ganz vortrefflich für Ankündigungen aller Art. Wir empfehlen daher das „Posener Tageblatt" allen Interessenten zum Abonnement und zur steten Insertion

Verlag des „Posener Tageblatt".

Handel und Wirtschaft.

Handel.

♂ **Die polnische Handelsbilanz** stellt sich für die ersten fünf Monate d. Js., laut amtlichen Angaben, in der Einfuhr auf 478.8 und in der Ausfuhr auf 512.9 Milliarden Goldfranken. Daraus ergibt sich eine Aktivität von 34.1 Milliarden Goldfranken.

♂ **Estlands Außenhandel** erweist sich nach dem von dem Statistischen Zentralbüro soeben veröffentlichten Daten auch für den Monat Juni als passiv, und zwar mit rund 320 Millionen Mark. Das ist gegenüber Mai immerhin eine Besserung um 216.2 Millionen Mark. Der Gesamteinfuhrüberschuß des ersten Halbjahrs 1923 beläuft sich auf 1550 Millionen Mark.

Wirtschaft.

♂ **Die Einnahmen des polnischen Tabakmonopols** werden laut „Illustrow. Kurj. Codz.", für das laufende Jahr auf 9 Millionen Dollar geschätzt.

♂ **Der Kurs des Zollrubels** ist für die dritte Julidekade mit 115 Rubel der Ausgabe 1923 festgesetzt worden (Zollaufschlag zum Zollsatz).

Von den Banken.

△ **Die Bilanz der Emissionsabteilung der Russischen Staatsbank** zum 1. August läßt ersehen, daß der Kasse im Juli im ganzen 3.9 Millionen Czerwonzy übergeben wurden. Der Betrag der im Umlauf befindlichen Czerwonzybanknoten hat sich um 4 Millionen auf 14 622 000 Czerwonzy erhöht und ist zu 60 % durch Edelmetall und Edelvaluten und zu 40 % durch Schatzscheine gedeckt. Die Deckung in Goldbarren ist um 747 000 und die in diskontierten Wechseln um 1 138 000 Czerwonzy gestiegen.

Von den Aktiengesellschaften.

Hurtownia Drogeryjna, S. A., Posen. Die Generalversammlung findet am Dienstag, dem 4. September, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Hotels de Rome, Posen, Aleje Marcinkowskiego 21, statt. Auf der Tagesordnung steht auch eine neue Kapitalerhöhung. Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, müssen ihre Aktien in der Polski Bank Handlowy anmelden. (M. P. 183.)

Browar Krotoszyński, T. A. Auf Veranlassung der Generalversammlung vom 20. April 1923 hat die Aktiengesellschaft ihr Kapital auf 155 000 000 M. erhöht. Alle Aktionäre erhalten auf jede Aktie 1.—4. Emission drei neue Aktien zum Kurse von 300 Prozent. Die neuen Aktien sind ab 1. Juli 1923 gewinnberechtigt. Das Bezugsrecht läuft am 31. August 1923 ab. Die Bank Związku Spółek Zarobkowych ist beauftragt, in den Dienststunden die alten Aktien zur Abstempelung entgegenzunehmen. (M. P. 183.)

Siew, T. A., in Posen gibt bekannt, daß die Generalversammlung am 1. September 1923 (Sonnabend), mittags 12 Uhr, im Sitzungssaal der Bank Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego, Posen, ul. Wjazdowa 11, stattfinden wird. Es ist eine Kapitalerhöhung u. a. geplant. (M. P. 183.)

Fabryka Wyrobów Kozykarskich, T. A., in Bromberg. Die Generalversammlung findet am Freitag, dem 17. August 1923, nachmittags 5 Uhr, in den Fabrikräumen der Aktiengesellschaft in Bromberg, ul. Kwiatowa 12/13, statt. Auf der Tagesordnung steht: Verkauf der Liegenschaften, event. Liquidation. Die interessierten Aktionäre müssen sich bei M. Stadthagen in Bromberg, ul. Jagiellońska, durch Vorzeigen der Aktien zur Teilnahme anmelden. (M. P. 182.)

„Wojciechowo", Fabryka Krochmalu (Stärkefabrik), T. A., in Posen teilt mit, daß auf Grund der Generalversammlung vom 10. Juli 1923 das Aktienkapital um 155 Millionen auf 200 Millionen erhöht worden ist, durch Ausgabe von Aktien 3. Emission. Die ganze Neuemission übernahm die Polski Bank Krajowy, Filiale Posen. Sie hat die Aufgabe, allen Aktionären der 1. und 2. Emission auf jede Aktie zu 1000 M. drei junge zum Kurse von 200 Prozent zuzüglich Börsenstempel und Kosten anzubieten. Die alten Aktien müssen zu diesem Zweck der Bank Krajowy Posen, Aleje Marcinkowskiego 6, zur Abstempelung vorgelegt werden. Das Bezugsrecht läuft am 31. August 1923, ab. (M. P. 182.)

Von den Märkten.

Warschauer Metallmarkt. In der letzten Woche wurden die Engrospreise franko Waggon Warschau für Metallerzeugnisse wie folgt notiert: Roheisen Hütte „Chlewiska" 6975 M., Roheisen Hütte „Stamporkow" 5925 M., inländisches Handelseisen 5500 M., heiß gewalztes Böttchereisen 6400 M., kalt gewalztes Böttchereisen 9980 M., Walzeisen 7150 M., Blechgrundpreis 7300 M., Draht 9300 M., Universaleisen 8400 M. je Kilogramm.

Warschauer Ledermarkt. Man notierte zu Ablauf der Woche folgende Preise: Schweres und mittelschweres Sohlenleder 170 000 Mark, braunes Leder 187 000 M., Riemenkroupons 253 000 M., Sohlenlederkroupons 253 000 M., Mostriktleder 270 000 M., graues und schwarzes Sattlerleder 225 000 M., Hals- und Lendenleder gemischt 112 000 M., Halsleder ohne Lendenstücke 125 000 M. je Kilogr., farbiges Leder 75 000 M. je Fuß.

Börse.

= **Die P. K. K. P.** zahlte für Goldmünzen (in Klammern Silbermünzen): Rubel 1 118 490 (82 920), Mark 54 680 (23 030), Krone österr. 46 660 (19 230), Dollar 230 375 (110 840) Pfd. Sterling 1 120 990 (sh 24 090), türk. Pfund 1 010 410, Schwedenkrone 61 720 (27 640), holl. Gulden 92 990 (45 530), österr. Dukaten 526 940 (51 180), belg. und holländ. Dukaten 525 720, 1 g Feingold 153 093, 1 g Feinsilber 4607.

= **Złotykurs.** Der Emissionspreis der 6%igen Schatzscheine Serie I A, I B, I C und I D ist auf 40 000 Mark pro Złoty festgesetzt worden. Der neue Emissionspreis gilt vom 16. August.

= **Für die Eröffnung eines Produktenmarktes in Bromberg** tritt die dortige Handelskammer ein, da sie ohnehin bereits inoffiziell zweimal wöchentlich die Produktenpreise notiert. Für dieses Projekt spricht der Umstand, daß es in Bromberg und Umgegend 235 Produktenfirmen, 59 Mühlen, 50 Brennereien, 20 Brauereien und 6 Kartoffeln verarbeitende Fabriken gibt.

= **Warschauer Börse** vom 13. August. Die Montagsbörse begann schwach. Da stärkere Verkäufe in Aktien stattfanden, machte sich wieder bei den Banken stärkere Geldnot bemerkbar. Handel und Industrie brauchen auch weiterhin größere Barmittel, um sich in Devisen einzudecken. Durch das Nachgeben der Kurse ist besonders das größere Publikum geneigt, größere Käufe zu tätigen. Devisen bleiben weiterhin fest. Deutsche Mark unverändert. Miljonówka, die durch eine längere Zeit ohne Interesse blieb, wird neuerdings wieder gekauft. Gegen Schluß der Börse schwankte das Interesse für Aktien. Von den offiziellen Werten wurden notiert: Cegielski 160—155, Zielenewski 2200, Nachfrage Pocisk 200 gef., Parowóz 140, Polska Nafta 147,5, Nobel 390, Chodorów 1350 gef., Pol. Bank Przem. in Lemberg 95—90, Bank Małopolski 100. Von den nichtoffiziellen Werten wurden gehandelt: Pruszków 72,5, Nitrat 68, Lokomotywy 220, Polski Lloyd 65, Lechita 22,5, Machlejd 72,5, Kujawy 20 000, Zduny 15 000, Jaworzno 4500, Gazy Ziemne 6250, Hurtownia Opałowa 9, Elektr. na Sanie 35, Warszawski Bank Zjednoczony 150.

= **Krakauer Börse** vom 13. August. Am heutigen Börsentage war die allgemeine Stimmung wieder schwächer. Alle Aktien gaben etwas nach, mit Ausnahme von Ojkos, die sich mit ihrem Kurse behaupten konnten. Wesentlich nachgegeben haben Zieleniewski, Górka, Siersza elektr. Chodorów. Nachbörslich bleiben nur Gazy Ziemne schwach, die anderen Werte konnten wieder anziehen und halten ihren Kurs fest. Von offiziellen Werten notieren: P. B Przemysłowy 95—103. Bank Małopolski 110—120, Tohan 75—82, Zieleniewski 2000—2275—2100, Cegielski 150—170, Trzebinia maszyn 330—375—300, Pharma 165—198, Parowozy 145—135, Niemojewski 210, Górka 3500—3100, Tepege 590—610 Polska Nafta 140—150, Ojkos 1000 bis 1050, Trzebinia Kuszcze 850. Chodorów 1600—1400—1475, Siersza elektr. 95—78, Siersza górn. 2000—1800. Pokucie 95—115. Von den nichtoffiziellen Werten wurden gehandelt in 1000 Mkp.: Jaworzno 3800. Kauf per ultimo 5000—5200, Gazy 5800—5950, Chybi 1700—1750, Silesia 490—500, Lokomotywy 210—220, III. Em. 200. Nafta Krosnieńska 474—525, Ang. Len 320—530, Azoty 110—140, Columbia 22 bez., Garbarnie 500, Gloria 65—60, Schön 22 000 towar, Przeworski 20 000 towar.

Kurse der Posener Börse.

Bankaktien:	16. August	14. August
Bank Centralny I.—III. Em.	20 000	—,—
Kwilecki, Potocki i Ska. I.-VII. Em.	—,—	20 000
Bank Przemysłowców I. Em. o. K.	20 000—12 500	21 000
Bank Zw. Spółek Zarobk. I.-X. Em.	—,—	55 000
Polski Bank Handl., Poznań I.-VIII.	20 500—23 000	22 000—20 000
Pozn. Bank Ziemian I.—V. Em.	6000—5900	6000—5900
Bank Młynarzy	10 000	10 000
Industrieaktien:		
Arcona I.—IV. Em.	45 000	—,—
R. Barcikowski I.—IV. Em.	22 000—20 000	—,—
Browar Krotoszyński I.—IV. Em.	260 000	260 000
H. Cegielski I.—VIII. Em.	15 500—14 000 —14 750	16 000—15 250
Centrala Rolników I.—IV. Em.	6000	6000
Centrala Skór I.—V. Em. (o. Bzr.)	32 000—30 000	33 000—32 000
Garbarnia Sawicki, Opalenica I. Em.	50 000	—,—
Goplana I.—II. Em.	27 000	27 000
C. Hartwig I.—VI. Em.	10 000—8500	10 000—9000
Hurtownia Drogeryjna I.—III. Em.	—,—	—,—
Hurtownia Związkowa I.—III. Em.	—,—	8500
Hurtownia Skór I.—III. Em.	38 000	38 000
Herzfeld-Viktorius I.—II. Em. o. Bzr.	80 000	75 000
Iskra I.—III. Em.	—,—	50 000—52 000
Juno I—II. Em.	13 000—12 500	13 000
Luban, Fabryka przetw. ziemn. I.-IV.	850 000	—,—
Dr. Roman May I.—IV. Em.	550 000-525 000	600 000—575 000
Młyn Ziemiański I. Em.	55 000—60 000	60 000—65 000
Pneumatik o. Zukaufsr. u. o. Kup.	4500	5500—5300
Płótno I.—II. Em. (ohne Bezugsr.)	28 000—30 000	26 000—28 000
Papiernia, Bydgoszcz I.—III. Em.	—,—	18 000
Patria I.—VIII. Em.	16 000	—,—
Pozn. Spółka Drzewna I.-VI. Em. (ohne Bezugsrecht)	58 000—57 000	62 000—60 000
Tkanina I.—IV. Em.	45 000—40 000	40 000
„Unja" (früher Bentzki) I. u. II. Em.	140 000-140 000	150 000-145 000
Wytwornia Chemiczna I.—III. Em. ohne Bezugsrecht	9000—8000	8500—8000

Tendenz: schwach.

Danziger Mittagskurse vom 16. August.

Die polnische Mark in Danzig .....1000—1100
Der Dollar in Danzig .....2 500 000—3 000 000

Warschauer Vorbörse vom 16. August.

Deutsche Mark in Warschau 0,07
Dollar in Warschau 242 500 Brief, 245 000 Geld
Englische Pfund in Warschau .. 1 120 000
Französischer Franken in Warschau 13 500
Schweizer Franken in Warschau .. 44 300

Warschauer Börse vom 14. August.

Devisen:

Belgien	11 100	Prag	7250
Berlin und Danzig	0.08	Schweiz	44 500
London	1 205 000—1 185 000	Wien	3.48
Neuyork	245 000	Italien	10 500
Paris	13 700	Holland	96 500

Hauptschriftleitung: Dr. Wilhelm Loewenthal.
Verantwortlich: für Politik Dr. Wilhelm Loewenthal; für Stadt und Land Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft und den übrigen unpolitischen Teil Robert Styra; für den Anzeigenteil M. Grundmann. — Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Posen.

Ankäufe u. Verkäufe

Antiquarisch zu kaufen gesucht:
Methode Toussaint-Langenscheidt
Polnisch.
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
Abt. Versandbuchhandg.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Rote und schwarze Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Aepfel, (693 Sauerkirschen, kaufen während der Saison in größeren Mengen
Domagalski i Ska., Fruchtsaftpresserei, Poznań, św. Marcin 34.

Elegant. Herrenzimmer, mit Schreibtisch, zu verkaufen. Näheres bei C. Hoffman, św. Marcin 60. (Im Laden.) (8609

Ich habe billig abzugeben:
1 kompl. Schweißapparat (fast neu),
1 Säulenbohrmaschine,
1 Stanze,
1 Nutenstoßmaschine,
1 Abreißmagnet,
1 Autovergaser,
1 Partie Spitzhacken.
Paul Seler,
Poznań, (8589
ul. Przemysłowa 28.

Stoffe
für Damen, Herren u. Kinder, Leinenwaren, Inletts, Flanelle, weiß und bunte Barchende in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen zu haben nur bei:
Dom Handlowy
A. Kunert i Ska. T. z o. p.
Poznań, Niegolewskich 18.

Drillmaschine
(Fabrikat Sack, Leipzig)
Klasse 4a, 3 m breit. 25 Reihen. Zahnstangenvordersteuer, habe ich preiswert abzugeben. Die Maschine ist ganz wenig gebraucht, so gut wie neu, gründlich nachgesehen, mit neuem Anstrich versehen.
Paul Seler, Poznań, ulica Przemysłowa 28.

!! Molkerei !!
zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Offerten an die Expedition d. Zeit. unter 8600.

100 neue Rüben-Wagen
(System Spalding) vom Vorrat lieferbar.
Walter Hoene, Danzig, G. m. b. H.
Danzig, Stadtgraben 13. — Telephon 4060 u. 5462.
Telegrammadresse: „Oberbauhoene".

Sommer-Fahrpläne 1923
für Großpolen u. Pommerellen,
nach amtlichen Quellen bearbeitet,
Format 8°
zum Preise von 20000 mkp.,
nach auswärts gegen Voreinsendung von 20 500 mkp. zu haben in der
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
POZNAN, Zwierzyniecka 6
und in den Buchhandlungen.

Fachmännisches
Spezial-Unternehmen.
Führe nur Materialien, deren Güte Gewähr leistet. — Ausführung sämtl. Bedachungsarbeiten. Fachmännische Ratschläge, Kostenanschläge.
Dachpappen mit destilliertem Teer gearbeit., doppelt gepreßt, heiß gewalzt, sauberes, ansehnliches, gleichm. Fabrikat.
Steinkohlen-Teere, absolut wasserfr. spiegelglänzend.
Klebemasse, beste Qualität.
Pappnägel, Dachspließen, Kalk, Zement pp.
Teergeräte, komplett leihweise Abgabe bei Selbstherstellung.
Groß-Abnehmer-Dachdecker entspr. Rabatt. Lieferung ab Bauplatz-Lager Opalenica oder Werk.
Karl Meisel, Baumeister,
Teleph. 17 u. 17a. Opalenica. Teleph. 17 u. 17a.

50 ältere u. 20 einjähr. Merino-Mutterschafe
verkauft für doppelt. Schlachtviehpreis von Wedemeyer, Wonieść,
pow. Bojanowo-Stare.

Ich biete preiswert ab meinem Lager in Poznań an:
1 kompl. Dampfdreschsatz,
bestehend aus: Lokomobile, Epple und Buxbaum, nom. 8 pferdig, Baujahr 1900, 7 Atm. Betriebsspannung, ca. 13½ qm Heizfläche, dazu: Dreschmaschine, Clayton und Shuttleworths. Trommel 60 × 21 Zoll, 8 Schlagleisten. Selbsteinleger mit Zubringer. (8586
1 kompl. Motordreschsatz,
Motor, 8 PS., Akra. mit Vorgelege, dazu Dreschmaschine, Niebaum und Gutenberg, doppelte, marktfertige Reinigung und Sortierung, 1700 mm breit.
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 28.

! Frühkartoffeln !
Kaufe waggonweise jede Menge und zahle die höchsten Preise.
W. Wojciechowski, Poznań ul. Skarbowa 4.

Die Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, Abteilg.:
Versand-Buchhandlung
liefert jetzt direkt an die Besteller folgende neue Werke:
Schultze, Das Doppelgesicht der Valuten.
Das Handwerksbuch der Hausfrau:
1. Geselligkeit im Hause.
2. Waschen, Plätten, Färben, Batiken, Reinigen.
3. Richtiges Einkaufen.
Junge, Obsteinkochbüchlein für bürgerl. und feinen Haushalt. Mit 66 Illustrationen.
Grotzinger, Organismusbesen. Die körperliche und geistige Wiedergesundung.
Prof. Matthiessen, Die Pumpen. Leitfaden für höh. Maschinenbauschulen zum Selbstunterricht.
Bjelg, Die Krisis des Gedankens.
Bulwer Lytton, Vril oder eine Menschheit der Zukunft.
Siewert, Das Gesinde.
Französische Geheimpolitik am Rhein.
Prof. Dr. Neysser, Die Vakzinebehandlung der bösartigen Geschwülste.

Zum Verkauf:
Ein Kollier mit Kette (Stein Amethyst), gold. Brosche m. Perlen, gr. Kristallkrug, prima Opernglas, Wringmaschine, elegant. Vogelbauer mit Ständer, Nipptischchen. (8535
Zu erfragen Poznań, ul. Głogowska 104, I. rechts.

Stock-Motor-Pflug
sechsscharig, 55/60 PS., moderne Bauart, Rückwärtsgang, motorische Tiefenstellung, habe ich sof. garant. betriebsfähig abzugeben. Auf Wunsch Vorführung durch Monteur.
Paul Seler, Poznań, ulica Przemysłowa 28.

Wohnungen

Dame, geb. u. vorn., sucht per sofort od. 1. 9. 23.
leeres od. möbl. Zimmer
nur in ebens. Familie od. bei alleinsteh. Dame. Off. u. P. 8619 a. d. Geschst. d. Bl. erb.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A
Wolnica.
Freitag, 17. August, abends 7 Uhr.
Sonnabend, morgens 7 Uhr, vorm. 10 Uhr, nachm. 4½ Uhr Mincha.
Sabbatausgang abends 8 U. 2 Min.
Werktags-Andacht.
Morgens 6¾ Uhr und abends 7 Uhr.

Synagoge B
(Israel. Brüdergemeinde), Ulica Dominikańska.
Freitag, 17. August, abends 6¾ Uhr.
Sonnabend, den 18. August, vorm. 10 Uhr.